

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

54997

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
30. September 2004 (30.09.2004)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2004/083440 A1

(51) Internationale Patentklassifikation⁷: C12N 15/82,
9/14, 15/55

MANNHEIM/OCHSENFURT [DE/DE]; Maximilianstrasse 10, 68165 Mannheim (DE).

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2004/001405

(72) Erfinder; und

(22) Internationales Anmeldedatum:
14. Februar 2004 (14.02.2004)

(75) Erfinder/Anmelder (nur für US): GREINER, Steffen [DE/DE]; Am Heiligenstock 3, 63073 Offenbach (DE). HARMS, Karsten [DE/DE]; In der Haarschnur 19, 67269 Grünstadt (DE). KUNZ, Markwart [DE/DE]; Kernerstrasse 8, 67550 Worms (DE). MUNIR, Mohammad [DE/DE]; Am Kinderbach 1, 67271 Kindenheim (DE). RAUSCH, Thomas [DE/DE]; Zechnerweg 1a, 69118 Heidelberg (DE). SCHIRMER, Markus [DE/DE]; Freiburgerstrasse 66, 69126 Heidelberg (DE).

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(74) Anwälte: SCHRELL, Andreas usw.; Leitzstrasse 45, 70469 Stuttgart (DE).

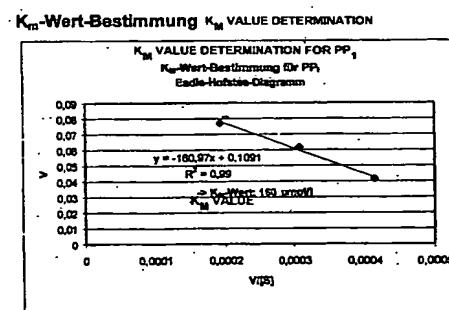
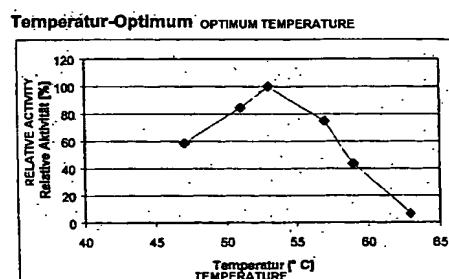
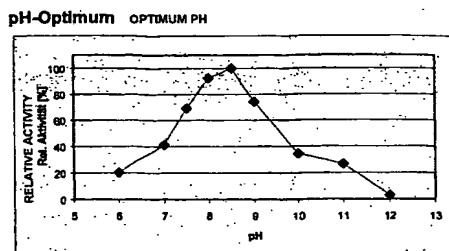
(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(30) Angaben zur Priorität:
103 13 795.5 20. März 2003 (20.03.2003) DE

[Fortsetzung auf der nächsten Seite]

(54) Titel: MODIFIED PPASE EXPRESSION IN SUGAR BEET

(54) Bezeichnung: VERÄNDERTE PPASE-EXPRESSION IN ZUCKERRÜBE



A

B

C

B

C

BEST AVAILABLE COPY

WO 2004/083440 A1



(81) **Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare nationale Schutzrechtsart):** AE, AG, AL, AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BR, BW, BY, BZ, CA, CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DK, DM, DZ, EC, EE, EG, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID, IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT, LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, MZ, NA, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL, PT, RO, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SY, TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, YU, ZA, ZM, ZW.

(84) **Bestimmungsstaaten (soweit nicht anders angegeben, für jede verfügbare regionale Schutzrechtsart):** ARIPO (BW, GH, GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZM,

ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK, EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IT, LU, MC, NL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

— mit internationalem Recherchenbericht

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes und der anderen Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe der PCT-Gazette verwiesen.

Veränderte PPase-Expression in Zuckerrübe**Beschreibung**

Die vorliegende Erfindung betrifft Verfahren und
5 Mittel zur Herstellung einer verbesserten Zuckerrü-
be, insbesondere einer Zuckerrübe, die einen ge-
steigerten Saccharosegehalt in ihrem Speicherorgan,
einen verringerten Saccharoseabbau während der La-
gerung und ein gesteigertes Wachstum der Rübe auf-
10 weist. Insbesondere betrifft die Erfindung die Ver-
wendung mindestens zweier Genkonstrukte zur Gene-
rierung einer solchen Pflanze sowie dabei einge-
setzte Nucleotidsequenzen.

Während der Lagerung von Zuckerrüben (*Beta vulga-*
15 *ris*), das heißt während des Zeitraums zwischen Ernte und weiterer Verarbeitung, insbesondere der Zu-
ckerextraktion, kommt es zu erheblichen Saccharose-
verlusten durch Saccharoseabbau in den Speicheror-
ganen. Dieser Saccharoseabbau findet auch nach Ab-
20 schluss des Rübenwachstums zur Aufrechterhaltung
eines „maintenance“-Metabolismus im Rübenkörper
statt. Während der Lagerung der Rüben wird haupt-
sächlich die im Rübenkörper akkumulierte Saccharose
abgebaut. Der Saccharoseabbau ist zum einen von
25 verschiedenen Umweltfaktoren aber auch vom Ernte-
prozess selbst abhängig. Er ist auch an eine Quali-
tätsminderung der Zuckerrüben gekoppelt, da dadurch
der Anteil reduzierender Zucker wie Fructose oder
Glucose im Rübenkörper zunimmt (Burba, M., Zeit-

schrift für die Zuckerindustrie 26 (1976), 647-658).

Im Verwundungsbereich zum Beispiel geköpfter geernteter Rüben ist der Saccharoseabbau in erster Linie durch die enzymatische Hydrolyse durch eine wundinduzierte Invertase vermittelt, die primär in den Vakuolen der Rübenzellen lokalisiert ist. Vakuoläre und/oder zellwandgebundene Invertase-Isoformen werden auch bei *de novo*-Verwundungen von Rübegegewebe induziert (Rosenkranz, H. et al., *J. Exp. Bod.* 52 (2001), 2381-2385). Diesem Vorgang kann durch Expression eines Invertaseinhibitors (WO 98/04722) oder durch die Expression eines antisense-beziehungsweise eines dsRNA-Konstruktes für die vakuoläre Invertase (WO 02/50109) begegnet werden. Dadurch wird der Saccharoseabbau im Rübenkörper jedoch nur teilweise verhindert. Dies hauptsächlich deshalb, da im restlichen Rübenkörper, also außerhalb des Verwundungsbereichs, überwiegend infolge der dort herrschenden anaeroben Bedingungen der Abbau der Saccharose über revers agierende Saccharosesynthase, UGPase und PFP in einem signifikantem Umfang stattfindet. Für die Enzymaktivität der UGPase (Uridin-diphosphoglucose-Pyrophosphorylase) und der PFP (Pyrophosphat:Fructose-6-phosphat-Phosphotransferase) in diesem Abbauweg ist cytosolisches anorganisches Pyrophosphat (PP_i) erforderlich (Stitt, M., *Bot. Acta* 111 (1998), 167-175).

Es ist bekannt, dass neben ATP-abhängigen Stoffwechselprozessen in der Pflanzenzelle, hauptsäch-

lich unter anaeroben Bedingungen, dissimilierende Enzymreaktionen stattfinden, die von cytosolischem Pyrophosphat als Energielieferant abhängig sind. Demgemäß existieren in der Pflanzenzelle im wesentlichen 5 zwei verschiedene Abbauwege zum Abbau von Saccharose (Stitt, M., a.a.O.):

1) Hydrolyse der Saccharose in Fructose und Glucose durch Invertase, wobei die durch Hexokinase und Fructokinase in Gegenwart von ATP phosphorylierte Hexose durch die Phosphofructokinase (PFK) ebenfalls unter ATP-Verbrauch 10 in Fructose-1,6-bis-phosphat umgewandelt wird.

2) Der Abbau von Saccharose durch Saccharosesynthase in UDP-Glucose und in Fructose mit anschließender Konversion der UDP-Glucose zu 15 Hexosephosphat durch UGPase in Gegenwart von Pyrophosphat und Umwandlung des Hexosephosphats in Fructose-1,6-Bisphosphat durch 20 PFP ebenfalls in Gegenwart von Pyrophosphat.

Der zweite und PP_i-abhängige Abbauweg wird unter anaeroben Bedingungen, die bei der Lagerung der Rübenkörper auftreten, in der Pflanzenzelle sogar bevorzugt durchlaufen, da dadurch ATP-Reserven, die 25 bei dem ersten Abbauweg der Saccharose verbraucht werden würden, erhalten werden. Da bisher bekannte Maßnahmen zur Reduzierung des Saccharoseverlustes hauptsächlich die Hemmung des ersten Abbauwegs (zum Beispiel Invertase-Inhibition) betreffen, welcher

- außer in Verwundungsbereichen - für den Saccharoseverlust bei gelagerten Rüben wenig relevant ist, gibt es zur Zeit keine befriedigende Lösung für das Problem lagerungsbedingter Saccharoseverluste. An-

5 dere bekannte Maßnahmen bestehen in der allgemeinen Reduktion enzymatischer Aktivität durch Lagerung bei niederen Temperaturen, beispielsweise unter 12°C, bei gleichzeitig hoher Luftfeuchtigkeit.

Darüber hinaus besteht der Wunsch, Pflanzen, insbesondere Rübenpflanzen, bereitzustellen, die bereits einen gesteigerten Saccharosegehalt in ihren Speicherorganen aufweisen bzw. Rübenpflanzen, die durch verstärktes Wachstum in Folge längerer Meristemaktivität auch einen größeren Rübenkörper bilden und 15 damit mehr Saccharose speichern.

Meristematische Gewebe zeigen einen intensiven Pyrophosphat-Stoffwechsel. Zentrale Syntheseleistungen in den Meristemen wie Zellwandsynthese, Proteinsynthese und Nukleinsäuresynthese bilden Pyrophosphat als Reaktionsprodukt, so dass dessen Spaltung die betroffenen enzymatischen Reaktionen fördert. Aus diesem Grund stellt die Kontrolle des Pyrophosphat-Pools in Cytoplasma und Kern durch Pyrophosphat-spaltende bzw. -verbrauchende enzymatische Reaktionen einen wichtigen Mechanismus zur Beeinflussung der meristematischen Aktivität dar. Neben Enzymreaktionen, die Pyrophosphat als Co-Substrat verwenden (PFP, UGPase, s.o.) sind hierbei vakuoläre H⁺-Pyrophosphatasen und lösliche Pyrophosphatasen beteiligt.

Somit liegt die Aufgabe der vorliegenden Erfindung darin, ein System bereitzustellen, das im Wesentlichen Saccharoseverluste in Pflanzen, insbesondere Rübenpflanzen, weiter vermindert, und auch zu

5 Pflanzen führt, die einen gesteigerten Saccharosegehalt und/oder einen vergrößerten Rübenkörper aufweisen.

Diese Aufgabe wird erfindungsgemäß durch die Bereitstellung eines Verfahrens zur Herstellung einer

10 transgenen Pflanze, insbesondere Rübenpflanze, bevorzugt Zuckerrübe (*Beta vulgaris*), mit gesteigertem Saccharosegehalt und bevorzugt vermindertem Saccharoseabbau während der Lagerung gemäß Anspruch

15 1 gelöst. Die Aufgabe wird erfindungsgemäß auch gelöst durch die Bereitstellung einer durch dieses Verfahren erhältlichen transgenen Pflanze mit einem gesteigerten Saccharosegehalt und insbesondere einem verminderten Saccharoseabbau während der Lagerung. Die Aufgabe wird erfindungsgemäß auch gelöst

20 durch die Bereitstellung mindestens eines Nucleinsäuremoleküls, codierend für ein Protein mit der biologischen Aktivität einer löslichen Pyrophosphatase aus *Beta vulgaris*, insbesondere einer cytosolischen Pyrophosphatase (C-PPase), bevorzugt der

25 selben Pyrophosphatase, die durch Einfügen mindestens einer Kernlokalisierungssequenz (NLS) in ihrer Kompartimentierung geändert ist, sowie durch die Bereitstellung mindestens eines Nucleinsäuremoleküls, das einen Promotor einer vakuolären Py-

30 rophosphatase (V-PPase) aus *Beta vulgaris* codiert.

Das erfindungsgemäße Verfahren zur Herstellung einer transgenen Rübenpflanze mit gesteigertem Saccharosegehalt umfasst

- a) das Transformieren mindestens einer Rübenzelle mit mindestens zwei Transgenen, wobei das erste Transgen für eine vakuoläre Pyrophosphatase (V-PPase) insbesondere aus *Beta vulgaris* und das zweite Transgen für eine cytosolische oder kernlokalisierte lösliche Pyrophosphatase (C-PPase) insbesondere aus *Beta vulgaris* codiert, und daran anschließend
- b) das Kultivieren und Regenerieren der so transformierten mindestens einen Rübenzelle unter Bedingungen, die zur -teilweise, bevorzugt vollständigen- Regeneration einer transgenen Rübenpflanze mit gesteigertem Saccharosegehalt führen, wobei anschließend
- c) eine transgene regenerierte Rübenpflanze mit gesteigertem Saccharosegehalt in der Rübe erhalten wird, die einen gesteigerten Saccharosegehalt in der Rübe, bevorzugt einen verminderten Saccharoseabbau während der Lagerung, und/oder bevorzugt einen durch gesteigerte Meristemaktivität vergrößerten Rübenkörper aufweist.

Die Erfinder fanden überraschend, dass durch gleichzeitige Expression eines als erstes Transgen bereitgestellten Nucleinsäuremoleküls, das eine V-

PPase insbesondere aus *Beta vulgaris* codiert, vorzugsweise eine V-PPase-cDNA, und eines als zweites Transgen bereitgestellten Nucleinsäuremoleküls, das eine C-PPase insbesondere aus *Beta vulgaris* codiert, vorzugsweise eine C-PPase-cDNA, in der transgenen Zelle einer Rübenpflanze der Saccharoseflux aus der Vakuole gedrosselt, der Transport von Saccharose in die Vakuole hinein gesteigert und der cytosolische Abbau der Saccharose auf dem PPi-abhängigen Weg minimiert wird. Die verminderte Verfügbarkeit vakuolärer Saccharose im Cytosol ist dabei primär auf die verstärkte Aktivität des ΔpH-abhängigen Saccharosetransports von Saccharose über die Tonoplastenmembran in die Vakuole zurückzuführen. Der für den Saccharosetransport erforderliche pH-Gradient ist in hohem Maße von der Aktivität der membranständigen V-PPase abhängig. Diese zeigt noch bei geringer Konzentration des Substrats Pyrophosphat hohe Aktivität ($K_M < 10 \mu\text{mol/l}$), während die Affinität löslicher PPasen deutlich niedriger ist ($K_M > 100 \mu\text{mol/l}$). Überraschenderweise kann durch das erfindungsgemäße Verfahren eine transgene Pflanzenzelle, insbesondere eine transgene Pflanze, mit gesteigerter Saccharoseakkumulation erhalten werden.

Durch die erfindungsgemäß vermittelte Expression, insbesondere die Überexpression, transgener cytosolischer bzw. Kern-lokalisierter und/oder transgener vakuolärer Pyrophosphatase wird der Pyrophosphatgehalt in der Pflanzenzelle reduziert. Erfindungsgemäß besonders bevorzugt ist dabei die erfindungsgemäß

mäß vermittelte Expression, insbesondere Überexpression, transgener cytosolischer bzw. Kernlokalisierter zusammen, bevorzugt gleichzeitig, mit der erfindungsgemäß vermittelten Expression, insbesondere Überexpression, transgener vakuolärer Pyrophosphatase. Dadurch wird einerseits der Pyrophosphat-abhängige Saccharoseabbau entscheidend vermindert, andererseits fördert der gesteigerte Pyrophosphatabbau im Cytosol und Zellkern auch verschiedene Syntheseleistungen in den Meristemen der Pflanze, was wiederum wachstumssteigernd wirkt, so dass vergrößerte Rübenkörper erhalten werden. In vorteilhafter Weise wird der Saccharosegehalt in der Vakuole durch die gesteigerte Aktivität der V-PPase erhöht, der Saccharoseabbau im Cytosol signifikant vermindert und die Aktivität der Meristeme, insbesondere lokalisiert an der Peripherie des wachsenden Rübenkörpers, erhöht.

Eine so erhältliche transgene Pflanze weist ein gesteigertes Wachstum sowie insbesondere einen gesteigerten Saccharosegehalt, insbesondere bereits zum Zeitpunkt der Ernte, auf. Der lagerungsbedingte Abbau von Saccharose in der Pflanze ist vermindert und die so erhältliche transgene Pflanze ist lagerungsbeständiger.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung wird unter einem „gesteigerten Saccharosegehalt“ ein Gehalt an Saccharose hauptsächlich im Speichergewebe von Pflanzen, insbesondere Rüben, verstanden, der normalerweise um mindestens 5%, insbesondere min-

destens 10%, bevorzugt mindestens 20%, besonders bevorzugt mindestens 30% über dem durchschnittlichen Saccharosegehalt in entsprechenden Geweben vergleichbarer bekannter Rüben liegt. Der durchschnittliche Saccharosegehalt in der Speicherwurzel der Zuckerrübe (*Beta vulgaris*) lag in den letzten 20 Jahren in Deutschland bei $17,14 \pm 0,56$ Gewichts-% (siehe z.B. Zuckerindustrie 126 (2001) 2: S. 162). Bevorzugt beträgt der durchschnittliche Saccharosegehalt im Speichergewebe der erfindungsgemäß erhältlichen Rüben mehr als 18 Gewichts-%, insbesondere mehr als 21 Gewichts-%.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung wird unter einer „gesteigerten“ oder „erhöhten Meristemaktivität“ beziehungsweise einem „verbesserten Meristemwachstum“ eine Steigerung des Wachstums der Rübe (bezogen auf das Frischgewicht) normalerweise um mindestens 5%, bevorzugt mindestens 10%, besonders bevorzugt mindestens 19% gegenüber dem durchschnittlichen Wachstum vergleichbarer bekannter Rüben verstanden.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung wird unter einem „Transgen“ ein Gen verstanden, das in Form von DNA oder RNA, vorzugsweise cDNA, in eine Eukaryontenzelle transfiziert, das heißt transformiert, werden kann, wodurch insbesondere fremde genetische Information in die transfizierte Eukaryontenzelle eingebracht wird. Dabei wird unter einem „Gen“ mindestens eine unter der operativen Kontrolle mindestens eines regulatorischen Elementes ste-

hende insbesondere Protein-codierende Nucleotidsequenz, das heißt ein oder mehrere informationstragende Abschnitte von DNA-Molekülen, verstanden. Transgene liegen nach erfolgter Transfektion der

5 Eukaryontenzelle als Nucleinsäuremolekül(e) transient oder aber in das Genom der transfizierten Zelle integriert vor, wobei diese natürlicherweise in dieser Zelle nicht vorkommen, oder sie liegen an einem Ort im Genom dieser Zelle integriert vor, an

10 dem sie natürlicherweise nicht vorkommen, das heißt Transgene sind in einer anderen genomischen Umgebung lokalisiert oder liegen in einer anderen als der natürlichen Kopienzahl vor oder stehen unter Kontrolle eines anderen Promotors.

15 Erfindungsgemäß bevorzugt umfasst das erste Transgen, welches für eine V-PPase insbesondere aus *Beta vulgaris* codiert, mindestens ein Nucleinsäuremolekül, wobei die Sequenz dieses Nucleinsäuremoleküls ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus

20 a) einer Nucleotidsequenz dargestellt in Sequenz ID Nr. 4, der komplementären Sequenz davon,

b) einer Nucleotidsequenz, welche die Aminosäuresequenz dargestellt in Sequenz ID Nr. 5 codiert sowie deren komplementäre Nucleotidsequenz und

25 c) einer modifizierten Nucleotidsequenz, wobei ein modifiziertes Nucleinsäuremolekül der modifizierten Nucleotidsequenz mit dem Nuclein-

säuremolekül mit der Nucleotidsequenz nach a) oder b) hybridisiert und dabei eine Sequenzidentität von mehr als 80%, bevorzugt mehr als 90%, 95% oder 99%, aufweist.

- 5 Erfindungsgemäß bevorzugt umfasst das zweite Transgen, welches für eine C-PPase insbesondere aus *Beta vulgaris* codiert, mindestens ein Nucleinsäuremolekül, wobei die Sequenz dieses Nucleinsäuremoleküls ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus
- 10 a) einer Nucleotidsequenz dargestellt in Sequenz ID Nr. 1, der komplementären Sequenz davon,
b) einer Nucleotidsequenz, welche die Aminosäuresequenz, dargestellt in Sequenz ID Nr. 2 codiert, sowie deren komplementäre Nucleotidsequenz und
- 15 c) einer modifizierten Nucleotidsequenz, wobei ein modifiziertes Nucleinsäuremolekül der modifizierten Nucleotidsequenz mit dem Nucleinsäuremolekül mit der Nucleotidsequenz nach a) oder b) hybridisiert und dabei eine Sequenzidentität von mehr als 80%, bevorzugt mehr als 90%, 95% oder 99%, aufweist.

- 20 25 In einer bevorzugten Variante umfasst die Nucleotidsequenz des vorgenannten erfindungsgemäß bevorzugten C-PPase-Nucleinsäuremoleküls außerdem mindestens eine Kernlokalisierungssequenz.

In einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens wird das mindestens eine erste Transgen auf einem Vektor angeordnet. Erfindungsgemäß bevorzugt kann auch das mindestens eine 5 zweite Transgen auf einem Vektor angeordnet sein. Besonders bevorzugt sind sowohl erstes als auch zweites Transgen auf einem Vektor, insbesondere dem gleichen Vektor angeordnet. Der Vektor liegt in bevorzugter Ausführung in isolierter und gereinigter 10 Form vor.

In einer bevorzugten Ausführungsform des erfindungsgemäßen Verfahrens sind das mindestens eine erste Transgen, codierend für eine V-PPase, und das mindestens eine zweite Transgen, codierend für eine 15 C-PPase, auf einem einzigen Vektor zusammen angeordnet, wobei insbesondere das erste Transgen in 5'- zu 3'-Richtung vor dem zweiten Transgen angeordnet ist. In einer alternativen Variante ist das zweite Transgen in 5'- zu 3'-Richtung vor dem ersten 20 Transgen auf dem Vektor angeordnet. In einer weiteren bevorzugten Ausführungsform ist mindestens ein erstes Transgen auf mindestens einem ersten Vektor und mindestens ein zweites Transgen auf mindestens einem vom ersten Vektor verschiedenen 25 zweiten Vektor angeordnet.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform werden erstes und zweites Transgen gleichzeitig in mindestens einer Pflanzenzelle, insbesondere Rübenzelle transfiziert, das heißt transformiert. Bevorzugt wird die Transformation durch ballistische In- 30

jektion, das heißt durch biolistische Transformati-
on, in an sich bekannter Weise durchgeführt. In ei-
ner weiteren Variante findet die Transformation
durch Elektrotransformation, bevorzugt mittels E-
5. lektroporation, in an sich bekannter Weise statt.
In einer weiteren Variante wird die Transformation
durch Agrobakterien, bevorzugt mittels insbesondere
Agrobacterium tumefaciens oder *Agrobacterium rhizo-*
genes, als Transformationsmittel in an sich bekann-
10 ter Weise durchgeführt. In einer weiteren Variante
wird die Transformation mittels Viren in an sich
bekannter Weise durchgeführt.

Im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung wer-
den unter „Vektoren“ insbesondere Liposomen, Cosmi-
15 de, Viren, Bacteriophagen, Shuttle-Vektoren und an-
dere in der Gentechnik übliche Vektoren verstanden.
Bevorzugt werden darunter Plasmide verstanden. In
einer besonders bevorzugten Variante ist dies der
pBinAR-Vektor (Höfgen und Willmitzer, 1990). Diese
20 Vektoren besitzen bevorzugt noch mindestens eine
weitere Funktionseinheit, die insbesondere eine
Stabilisierung und/oder Replikation des Vektors im
Wirtsorganismus bewirkt oder dazu beiträgt.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform des
25 erfindungsgemäßen Verfahrens werden Vektoren einge-
setzt, bei denen mindestens ein erfindungsgemäßes
Nucleinsäuremolekül unter der funktionellen Kon-
trolle von mindestens einem regulatorischen Element
steht. Erfindungsgemäß werden unter dem Begriff
30 "regulatorisches Element" solche Elemente verstan-

den, welche die Transkription und/oder Translation von Nucleinsäuremolekülen in prokaryontischen und/oder eukaryontischen Wirtszellen gewährleisten, so dass ein Polypeptid oder Protein exprimiert

5 wird. Bei regulatorischen Elementen kann es sich um Promotoren, Enhancer, Silencer und/oder Transkriptionsterminationssignale handeln. Regulatorische Elemente, die mit einer erfindungsgemäßen Nucleotidsequenz, insbesondere den Protein-codierenden

10 Abschnitten dieser Nucleotidsequenz, funktionell verbunden sind, können Nucleotidsequenzen sein, die aus anderen Organismen oder anderen Genen stammen als die Protein-codierende Nucleotidsequenz selbst. In einer bevorzugten Variante besitzt der erfindungsgemäß bevorzugt eingesetzte Vektor mindestens

15 ein weiteres Regulationselement, insbesondere mindestens einen Intrans-Enhancer.

Bevorzugt sind die eingesetzten Vektoren zur Überexpression des ersten oder zweiten Transgens oder

20 beider Transgene ausgestattet. Dies wird insbesondere dadurch erreicht, dass das mindestens eine erste und/oder das mindestens eine zweite Transgen auf dem Vektor operativ verknüpft zu mindestens einem Promotor vorliegen. Erfindungsgemäß besonders

25 bevorzugt ist der Promotor ein gewebespezifischer Promotor, ein konstitutiv exprimierender (=konstitutiver) Promotor oder ein induzierbarer Promotor. Erfindungsgemäß bevorzugt ist der Promotor auch ein lagerungsspezifischer Promotor. In einer besonders bevorzugten Variante besitzt der Pro-

30

motor auf dem vorgenannten Vektor eine Kombination der Eigenschaften der vorgenannten Promotoren.

In einer besonders bevorzugten Ausführungsform ist der mindestens eine Promotor ein Promotor aus einer Rübenpflanze, insbesondere aus *Beta vulgaris*. Bevorzugt ist dies ein Promotor der vakuolären Pyrophosphatase (V-PPase-Promotor). In weiteren besonders bevorzugten Ausführungsformen ist der mindestens eine Promotor ein Promotor aus *Arabidopsis thaliana* oder ein Promotor aus dem Blumenkohlmosaik-Virus (CaMV), insbesondere der CaMV35S-Promotor.

In einer weiteren bevorzugten Variante ist der mindestens eine Promotor ein Saccharosesynthase-Promotor.

Die erfindungsgemäß bevorzugte Überexpression der vakuolären Pyrophosphatase, bevorzugt unter der Kontrolle mindestens eines CaMV35S-Promotors, führt zu einer deutlich verbesserten Energetisierung der Vakuole, das heißt zu einem erhöhten pH-Gradienten, was hauptsächlich zur verstärkten Akkumulation von Speicherstoffen, insbesondere von Saccharose in der Vakuole führt; hauptsächlich deshalb, da durch die durch die erfindungsgemäß bevorzugte Überexpression bedingte Ansäuerung der Vakuole der aktive Saccharosetransport in das Lumen der Vakuole gesteigert wird.

Darüber hinaus wird durch die erfindungsgemäß bevorzugte Überexpression der C-PPase insbesondere erreicht, dass der Abbau an cytosolischem bezie-

hungsweise nukleärem Pyrophosphat (PP_i) im Vergleich zu einer nicht transformierten Rübenzelle erheblich gesteigert wird. Ein auf diese Weise wesentlich verminderter Anteil an cytosolischem beziehungsweise nukleärem Pyrophosphat führt zu einem verminderten PP_i-abhängigen Saccharoseabbau beziehungsweise durch Aktivierung verschiedener Syntheseleistungen (s.o.) zu einer gesteigerten Meristemaktivität. Zusammen mit der durch die Überexpression der V-PPase gesteigerten Akkumulation von Speicherstoffen, insbesondere von Saccharose in der Vakuole kommt es bevorzugt bereits vor der Ernte, das heißt beim Heranwachsen der Pflanze, in der erfundungsgemäß erhältlichen transgenen Rübe zu einem gesteigerten Saccharosegehalt.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Nucleinsäuremolekül, das ein Protein mit der biologischen Aktivität einer löslichen Pyrophosphatase insbesondere aus *Beta vulgaris*, insbesondere einer cytosolischen Pyrophosphatase (C-PPase) - bevorzugt nach dem an sich bekannten universellen genetischen Standardcode - codiert, wobei die Sequenz dieses Nucleinsäuremoleküls ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus

- 25 a) einer Nucleotidsequenz dargestellt in Sequenz ID Nr. 1, der komplementären Sequenz davon,
- b) einer Nucleotidsequenz, welche die Aminosäuresequenz, welche in Sequenz ID Nr. 2 darge-

stellt ist, codiert sowie deren komplementäre Nucleotidsequenz und

- 5 c) einer modifizierten Nucleotidsequenz, wobei ein modifiziertes Nucleinsäuremolekül der modifizierten Nucleotidsequenz mit dem Nucleinsäuremolekül mit der Nucleotidsequenz nach a) oder b) hybridisiert und dabei eine Sequenzidentität von mehr als 80%, bevorzugt mehr als 90%, 95% oder 99%, aufweist.
- 10 10 Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist ein Nucleinsäuremolekül, das ein Protein mit der biologischen Aktivität einer vakuolären Pyrophosphatase insbesondere aus *Beta vulgaris* - bevorzugt nach dem an sich bekannten universellen
- 15 15 genetischen Standardcode - codiert, wobei die Sequenz dieses Nucleinsäuremoleküls ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus
 - a) einer Nucleotidsequenz dargestellt Sequenz ID Nr. 4, der komplementären Sequenz davon,
 - 20 20 b) einer Nucleotidsequenz, welche die Aminosäuresequenz, welche in Sequenz ID Nr. 5 dargestellt ist, codiert sowie deren komplementäre Nucleotidsequenz und
 - 25 25 c) einer modifizierten Nucleotidsequenz, wobei ein modifiziertes Nucleinsäuremolekül der modifizierten Nucleotidsequenz mit dem Nucleinsäuremolekül mit der Nucleotidsequenz nach a)

oder b) hybridisiert und dabei eine Sequenz-identität von mehr als 80%, bevorzugt mehr als 90%, 95% oder 99%, aufweist.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung
5 ist ein Nucleinsäuremolekül, das für einen Promotor der vakuolären Pyrophosphatase (V-PPase) insbesondere aus *Beta vulgaris* - bevorzugt nach dem an sich bekannten universellen genetischen Standardcode - codiert, wobei die Sequenz des Nucleinsäuremoleküls
10 ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus

- a) einer Nucleotidsequenz dargestellt in Sequenz ID Nr. 6, der komplementären Sequenz davon,
- b) einer Nucleotidsequenz dargestellt in Sequenz ID Nr. 7, der komplementären Sequenz davon
15 und
- c) einer modifizierten Nucleotidsequenz, wobei ein modifiziertes Nucleinsäuremolekül der modifizierten Nucleotidsequenz mit dem Nucleinsäuremolekül nach a) oder b) hybridisiert und dabei eine Sequenzidentität von mehr als 80%, 90%, 95% oder 99% aufweist.

Das Nucleinsäuremolekül ist dabei bevorzugt ein DNA-Molekül, zum Beispiel cDNA oder genomische DNA, oder ein RNA-Molekül, zum Beispiel mRNA. Das Nucleinsäuremolekül stammt bevorzugt aus der Zuckerrübe *Beta vulgaris*. Vorzugsweise liegt das Nuclein-

säuremolekül in isolierter und gereinigter Form vor.

Die Erfindung umfasst somit auch modifizierte Nucleinsäuremoleküle mit einer modifizierten Nucleotidsequenz, die beispielsweise durch Substitution, Addition, Inversion und/oder Deletion einer oder einiger Basen eines erfindungsgemäßen Nucleinsäuremoleküls, insbesondere innerhalb der codierenden Sequenz einer Nucleinsäure, erhältlich sind, das heißt Nucleinsäuremoleküle, die als Mutanten, Derivate oder funktionelle Äquivalente eines erfindungsgemäßen Nucleinsäuremoleküls bezeichnet werden können. Solche Manipulationen der Sequenzen werden beispielsweise durchgeführt, um die von einer Nucleinsäure codierte Aminosäuresequenz gezielt zu verändern. Zum Beispiel codieren die erfindungsgemäß bevorzugten modifizierten Nucleinsäuren veränderte Enzyme, insbesondere veränderte vakuoläre und/oder cytosolische Pyrophosphatasen und/oder insbesondere mit veränderter enzymatischer Aktivität und werden insbesondere zur Transformation landwirtschaftlich genutzter Pflanzen verwendet, hauptsächlich um transgene Pflanzen herzustellen. Solche Modifikationen dienen erfindungsgemäß bevorzugt auch dem Ziel, innerhalb der Nucleinsäuresequenz geeignete Restriktionsschnittstellen bereitzustellen oder nicht erforderliche Nucleinsäuresequenzen oder Restriktionsschnittstellen zu entfernen. Dabei werden die erfindungsgemäßen Nucleinsäuremoleküle in Plasmiden insertiert und mittels Standardverfahren der Mikrobiologie beziehungsweise

Molekularbiologie in an sich bekannter Weise einer Mutagenese oder einer Sequenzveränderung durch Rekombination unterzogen.

Zur Erzeugung von Insertionen, Deletionen oder Substitutionen, wie Transitionen und Transversionen, sind beispielsweise Verfahren zur in vitro-Mutagenese, "primer repair"-Verfahren sowie Restriktions- und/oder Ligationsverfahren geeignet (vgl. Sambrook et al., Molecular Cloning: A Laboratory Manual, 2. Auflage (1989), Cold Spring Harbor Laboratory Press, NY, USA). Sequenzveränderungen lassen sich auch durch Anlagerung natürlicher oder synthetischer Nucleinsäuresequenzen erreichen. Beispiele für synthetische Nucleinsäuresequenzen sind 5 Adaptoren oder Linker, die u.a. auch zur Verknüpfung von Nucleinsäure-Fragmenten an diese Fragmente angefügt werden. Die vorliegende Erfindung betrifft auch natürlich vorkommende Sequenzvarianten der erfindungsgemäßen oder erfindungsgemäß eingesetzten 10 15 20 Nucleinsäuremoleküle.

Die im Zusammenhang mit der vorliegenden Erfindung verwendeten Formulierungen analog zu der Formulierung "modifiziertes Nucleinsäuremolekül, das mit einem Nucleinsäuremolekül hybridisiert" bedeuten, 25 dass ein Nucleinsäuremolekül in an sich bekannter Weise unter mäßig stringenten Bedingungen mit einem anderen, davon verschiedenen Nucleinsäuremolekül hybridisiert. Beispielsweise kann die Hybridisierung mit einer radioaktiven Gensonde in einer 30 Hybridisierungslösung (zum Beispiel: 25% Formamid,

5 x SSPE, 0,1% SDS, 5 x Denhardt-Lösung, 50 mg/ml Heringsperma-DNA, bezüglich Zusammensetzung der Einzelkomponenten) 20 Stunden bei 37°C erfolgen (vgl. Sambrook et al., Molecular Cloning: A Laboratory Manual, 2. Auflage (1989), Cold Spring Harbor Laboratory Press, NY, USA). Anschließend wird die unspezifisch gebundene Sonde beispielsweise durch mehrfaches Waschen der Filter in 2 x SSC/0,1% SDS bei 42°C entfernt. Vorzugsweise wird 0,5 x SSC/0,1% SDS, besonders bevorzugt mit 0,1 x SSC/0,1% SDS bei 42°C gewaschen. Diese erfindungsgemäß bevorzugten hybridisierenden Nucleinsäuremoleküle weisen in bevorzugter Ausführungsform mindestens 80%, vorzugsweise mindestens 85%, 90%, 95%, 98% und besonders bevorzugt mindestens 99% Homologie, das heißt Sequenzidentität auf Nucleinsäureebene zueinander auf.

Der Ausdruck "Homologie" bezeichnet in diesem Zusammenhang den Grad der Verwandtschaft zwischen 20 zwei oder mehreren Nucleinsäuremolekülen, der durch die Übereinstimmung zwischen ihren Nucleotidsequenzen bestimmt wird. Der Prozentsatz der "Homologie" ergibt sich aus dem Prozentsatz übereinstimmender Bereiche in zwei oder mehr Sequenzen unter Berücksichtigung von Lücken oder anderen Sequenzbesonderheiten. Bevorzugt werden dafür die zu vergleichenden Nucleotidsequenzen der Nucleinsäuremoleküle über ihre gesamte Sequenzlänge verglichen.

Bevorzugte und an sich bekannte Verfahren zur Be- 30 stimmung der Homologie, die hauptsächlich in Compu-

terprogrammen verwirklicht sind, erzeugen zunächst die größte Übereinstimmung zwischen den zu vergleichenden Sequenzen, zum Beispiel das GCG-Programmpaket, einschließlich GAP (Devereux, J., et al., Nucleic Acids Research, 12 (12) (1984), 387; Genetics Computer Group University of Wisconsin, Madison (WI)); BLASTP, BLASTN und FASTA (Altschul, S., et al., J. Molec Bio 215 (1990), 403-410). Auch der bekannte Smith Waterman-Algorithmus kann zur Bestimmung der Homologie verwendet werden. Die Auswahl der Programme hängt sowohl von dem durchzuführenden Vergleich als auch davon ab, ob der Vergleich zwischen Sequenzpaaren durchgeführt wird, wobei GAP oder Best Fit bevorzugt sind, oder zwischen einer Sequenz und einer umfangreichen Sequenz-Datenbank, wobei FASTA oder BLAST bevorzugt sind.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist auch ein im erfindungsgemäßen Verfahren bevorzugt eingesetzter Vektor, welcher mindestens eine der Sequenzen der vorgenannten erfindungsgemäßen Nucleinsäuremoleküle enthält. Erfindungsgemäß bevorzugt ist dieser Vektor ein viral Vektor. In einer weiteren Variante ist dieser Vektor bevorzugt ein Plasmid, in einer besonders bevorzugten Variante der pBinAR-Vektor. In einer Variante werden bevorzugt auch die Vektoren erfasst, bei denen das in ihnen enthaltene mindestens eine erfindungsgemäße Nucleinsäuremolekül mit mindestens einem regulatorischen Element operativ verbunden ist, das die Transkription und Synthese translatierbarer Nucleinsäuremoleküle in

Pro- und/oder Eukaryontenzellen gewährleistet. Derartige regulatorische Elemente sind bevorzugt Promotoren, Enhancer, Operatoren und/oder Transcripti- onsterminationssignale. Die vorgenannten erfin- 5 dungsgemäßen Vektoren enthalten bevorzugt zusätz- lich Antibiotikum-Resistenzgene, Herbizid- Resistenzgene und/oder andere übliche Selektions- marker.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung 10 ist eine Wirtszelle, die mit mindestens einem der vorgenannten erfindungsgemäßen Vektoren transfor- miert ist, wobei diese Wirtszelle bevorzugt eine bakterielle Zelle, eine pflanzliche Zelle oder eine tierische Zelle ist. Gegenstand der vorliegenden 15 Erfindung ist daher auch eine transgene und vor- zugsweise fertile Pflanze, die nach dem erfindungs- gemäßen Verfahren erhalten wird, wobei mindestens eine der Zellen dieser Pflanze transformiert ist und diese Pflanze bevorzugt durch einen gesteiger- 20 ten Saccharosegehalt und/oder ein gesteigertes Wachstum in Folge vermehrter Meristemaktivität ge- kennzeichnet sind. Selbstverständlich umfasst die Erfindung auch die aus den erfindungsgemäßen trans- formierten Pflanzen erhaltenen Nachkommen und Wei- 25 terzüchtungen.

Die vorliegende Erfindung betrifft auch transgene Pflanzenzellen, die mit einem oder mehreren erfin- dungsgemäßen oder erfindungsgemäß eingesetzten Nuc- leinsäuremolekül(en) transformiert, das heißt 30 transfiziert wurden, sowie transgene Pflanzenzel-

len, die von derartigen transformierten Zellen abstammen. Derartige Zellen enthalten ein oder mehrere erfindungsgemäß eingesetzte oder erfindungsgemäß Nucleinsäuremolekül(e), wobei diese(s) vorzugsweise mit regulatorischen DNA-Elementen verknüpft ist/sind, welche die Transkription in pflanzlichen Zellen gewährleisten. Derartige Zellen lassen sich von natürlicherweise vorkommenden Pflanzenzellen insbesondere dadurch unterscheiden, dass sie mindestens ein erfindungsgemäßes oder erfindungsgemäß eingesetztes Nucleinsäuremolekül enthalten, das natürlicherweise in diesen Zellen nicht vorkommt, und/oder dadurch, dass ein solches Molekül an einem Ort im Genom der Zelle integriert vorliegt, an dem es natürlicherweise nicht vorkommt, das heißt in einer anderen genomischen Umgebung oder in einer anderen als der natürlichen Kopienzahl vorliegt und/oder unter der Kontrolle mindestens eines anderen Promotors steht.

Die transgenen Pflanzenzellen können nach dem Fachmann bekannten Techniken zu ganzen Pflanzen regeneriert werden. Die durch Regeneration der erfindungsgemäß transgenen Pflanzenzellen erhältlichen Pflanzen sind ebenfalls Gegenstand der vorliegenden Erfindung. Die Erfindung betrifft auch Pflanzen, die mindestens eine, bevorzugt jedoch eine Vielzahl von Zellen enthalten, welche die erfindungsgemäß oder die erfindungsgemäß eingesetzten Vektorsysteme, aber auch Derivate oder Teile davon enthalten, und welche aufgrund der Aufnahme dieser Vektorsysteme, Derivate oder Teile davon zu einer Synthese

von Polypeptiden (Proteinen) befähigt sind, die eine modifizierte Pyrophosphataseaktivität bewirken. Die Erfindung ermöglicht also die Bereitstellung von Pflanzen der verschiedensten Arten, Gattungen, 5 Familien, Ordnungen und Klassen, welche insbesondere die vorgenannten Charakteristika aufweisen. Bei den erfindungsgemäßen transgenen Pflanzen handelt es sich prinzipiell um monocotyle oder dicotyle Pflanzen wie Graminae, Pinidae, Magnoliidae, Ranunculidae, Caryophyllidae, Rosidae, Asteridae, Ariidae, Liliidae, Arecidae, Commelinidae sowie Gymnospermae aber auch um Algen, Moose, Farne oder auch Calli, Pflanzenzellenkulturen etc., sowie um Teile, Organe, Gewebe, Ernte- oder Vermehrungsmaterialien davon. Bevorzugt handelt es sich aber um Nutzpflanzen, insbesondere um Saccharose synthetisierende und/oder speichernde Pflanzen wie die Zuckerrübe.

Ein weiterer Gegenstand der vorliegenden Erfindung 20 ist Erntematerial und Vermehrungsmaterial der vorgenannten erfindungsgemäßen transgenen Pflanzen, beispielsweise Blüten, Früchte, Samen, Knollen, Wurzeln, Blätter, Wurzelstöcke, Sämlinge, Stecklinge, etc.

25 Gegenstand der vorliegenden Erfindung ist auch die Verwendung von mindestens einem der vorgenannten erfindungsgemäßen Nucleinsäuremoleküle zur Herstellung einer solchen vorgenannten transgenen Pflanze mit mindestens einer transformierten Zelle, insbe-

sondere in Verbindung mit mindestens einem der vorgenannten Vektoren.

Das Sequenzprotokoll ist Teil dieser Beschreibung und erläutert die vorliegende Erfindung; es enthält

5 die Sequenzen mit SEQ ID Nr. 1 bis 7:

SEQ ID Nr. 1 zeigt die 1041 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des die lösliche Beta-Pyrophosphatase codierenden Nucleinsäuremoleküls aus *Beta vulgaris* (bsp1);

10 SEQ ID Nr. 2 zeigt die 222 Aminosäuren umfassende Polypeptidsequenz der löslichen Beta-Pyrophosphatase aus *Beta vulgaris* (BSP1);

15 SEQ ID Nr. 3 zeigt die 245 Aminosäuren umfassende Polypeptidsequenz einer rekombinanten löslichen Beta-Pyrophosphatase in Vektor pQE30 mit N-terminalem His-Tag;

20 SEQ ID Nr. 4 zeigt die 2810 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des die vakuoläre Beta-Pyrophosphatase codierenden Nucleinsäuremoleküls aus *Beta vulgaris* der Isoform I (bvp1);

25 SEQ ID Nr. 5 zeigt die 764 Aminosäuren umfassende Polypeptidsequenz der vakuolären Beta-Pyrophosphatase aus *Beta vulgaris* der Isoform I (BVP1);

SEQ ID Nr. 6 zeigt die 1733 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des bvp1-Promotors für die vakuoläre Beta-Pyrophosphatase aus *Beta vulgaris* der Isoform I;

5 SEQ ID Nr. 7 zeigt die 962 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des bvp2-Promotors für die vakuoläre Beta-Pyrophosphatase aus *Beta vulgaris* der Isoform II.

10 SEQ ID Nr. 8 zeigt die 18 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Sense-Primers gemäß Beispiel 1.

SEQ ID Nr. 9 zeigt die 22 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Antisense-Primers gemäß Beispiel 1.

15 SEQ ID Nr. 10 zeigt die 38 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Sense-Primers gemäß Beispiel 2.

SEQ ID Nr. 11 zeigt die 38 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Antisense-Primers 20 gemäß Beispiel 2.

SEQ ID Nr. 12 zeigt die 31 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Sense-Primers gemäß Beispiel 4.

25 SEQ ID Nr. 13 zeigt die 31 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Antisense-Primers gemäß Beispiel 4.

SEQ ID Nr. 14 zeigt die 30 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Sense-Primers gemäß Beispiel 5.

SEQ ID Nr. 15 zeigt die 31 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Antisense-Primers gemäß Beispiel 5.

5 SEQ ID Nr. 16 zeigt die 34 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Sense-Primers gemäß Beispiel 6.

SEQ ID Nr. 17 zeigt die 35 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz des Antisense-Primers gemäß Beispiel 6.

10 SEQ ID Nr. 18 zeigt die 20 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz eines Sense-Primers gemäß Beispiel 7.

15 SEQ ID Nr. 19 zeigt die 21 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz eines Antisense-Primers gemäß Beispiel 7.

SEQ ID Nr. 20 zeigt die 24 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz eines Sense-Primers gemäß Beispiel 7.

20 SEQ ID Nr. 21 zeigt die 20 Nucleotide umfassende DNA-Sequenz eines Antisense-Primers gemäß Beispiel 7.

Die vorliegende Erfindung wird durch die Figuren 1 bis 10 und die folgenden Beispiele näher erläutert.

25 Figur 1 zeigt fluoreszensmikroskopische Aufnahmen transformierter Rübenzellen: Figur 1a zeigt eine transformierte *Beta vulgaris*-Zelle im Durchlicht, Figur 1b zeigt die subzelluläre Lokalisation des RFP-

5

Kontrollplasmids in den Plastiden und Figur 1c zeigt die subzelluläre Lokalisation mit GFP fusionierter löslicher Pyrophosphatase (BSP1) in den cytoplasmatischen und kernnahen Bereichen des Protoplasten;

10

15

20

25

Figur 2 zeigt biochemische Eigenschaften der löslichen Beta-Pyrophosphatase (BSP1): Figur 2a zeigt die pH-Abhängigkeit und Figur 2b die Temperatur-Abhängigkeit der Enzymaktivität, Figur 2c zeigt die Ermittlung des K_m -Werts für Pyrophosphat (Eadie-Hofstee-Diagramm);

Figur 3 zeigt die Protonen-Pumpaktivität in drei Monate gelagerten Rüben: Figur 3a zeigt die V-PPase-Aktivität, Figur 3b zeigt die V-ATPase-Aktivität;

Figur 4 zeigt eine Westernblot-Analyse für BSP1 in Blatt und Rübe;

Figur 5 zeigt eine Westernblot-Analyse der V-PPase in der Zuckerrübe (*Beta vulgaris*);

Figur 6 zeigt die Northernblot-Analyse von V-PPase und V-ATPase in Keimlingen der Zuckerrübe;

Figur 7 zeigt die Northernblot-Analyse der V-PPase bei Stressbehandlung von Suspensionskulturzellen der Zuckerrübe;

Figur 8 zeigt die Northernblot-Analyse der Expressionsmuster nach Verwundung von Zuckerrüben;

5 Figur 9 zeigt die Northernblot-Analyse der entwicklungsabhängigen Expression des Polypeptids der V-PPase aus *Beta vulgaris* der Isoform II. (BVP2);

10 Figur 10 zeigt den schematischen Aufbau von rekombinanten Vektoren: Figur 10a zeigt den gemäß Beispiel 4 erhaltenen Vektor, Figur 10b den gemäß Beispiel 5 erhaltenen Vektor, Figur 10c den gemäß Beispiel 6 erhaltenen Vektor.

15 Beispiel 1: Isolierung der cDNA-Sequenz einer löslichen Pyrophosphatase aus *Beta vulgaris* L. (BSP1)

Aus Suspensionskulturzellen von *Beta vulgaris* L. wurde die Gesamt-RNA nach Logemann et al. (Analyt. Biochem., 163 (1987), 16-20) isoliert und mittels reverser Transkriptase in cDNA umgeschrieben. Aufgrund von Sequenzvergleichen wurden degenerierte Primer hergestellt mit deren Hilfe durch PCR eine 435 bp lange partielle cDNA-Sequenz aus dem codierenden Bereich der löslichen Pyrophosphatase aus Zuckerrübe (bsp1) amplifiziert wurde:

25 Sense-Primer:

TGC TGC TCA TCC WTG GCA

(SEQ ID Nr. 8)

Antisense-Primer:

TCR TTY TTC TTG TAR TCY TCA A (SEQ ID Nr. 9)

Durch RLM-RACE-Technologie (GeneRacer™ Kit, Invitrogen, Groningen, Niederlande) wurde anschließend die Sequenz der bsp1-Vollängen-cDNA (1041 bp) (SEQ ID Nr. 1) bestimmt, die demnach aus einem 666 bp langen ORF besteht, welcher von einer 118 bp langen 5'-UTR und einer 257 bp langen 3'-UTR flankiert wird. Die von dem ORF der bsp1-cDNA codierte Aminosäuresequenz ist in SEQ ID Nr. 2 dargestellt und weist 222 Aminosäuren auf.

Die Tabellen 1 und 2 zeigen biochemische Eigenschaften von BSP1 und den Einfluss zweiseitiger Kationen auf die Aktivität des BSP1:

15 Tabelle 1:

Biochemische Eigenschaften von BSP1	
Aminosäuren	222
Größe	25,5 kDa
pI (errechnet)	5,62
Oligomerisierungsgrad *	evtl. Tetramer (Gelfiltration)
pH-Optimum *	pH 8,5
Temperatur-Optimum *	53° C
K _m PP _i (2,5 m mol/l Mg) *	~160 μmol/l
Zweiseitige Kationen *	Mg ²⁺ essentiell, Ca ²⁺ (kompetitiv) hemmend

*) ermittelt anhand des rekombinanten Proteins, pQE30-Vektor (Qiagen®, Hilden, Deutschland) mit N-terminalem HIS-Tag; die Aminosäuresequenz ist in SEQ ID Nr. 3 dargestellt. Für die Amplifikation des 5 codierenden Bereichs von bsp1 wurden dieselben Primer verwendet, die unter Beispiel 2 beschrieben sind (SEQ ID Nr. 10 und 11).

Tabelle 2:

Einfluss zweiwertiger Ionen auf die BSP1-Aktivität		
Magnesium-Konz. [mmol/l]	Calcium-Konz. [mmol/l]	Relative Pyrophosphatase-Aktivität [%]
2,5	0	100
2,5	0,05	55
2,5	0,5	6
0	0	0

10 Ergebnisse:

Figur 2a zeigt die Ergebnisse der pH-Wert-Bestimmung (pH 8,5), Figur 2b die Ergebnisse der Temperaturoptimum-Bestimmung (53°C) und Figur 2c die Ergebnisse der K_m -Wert-Bestimmung (160 μ mol/l 15 PPi).

Beispiel 2: Untersuchungen zur subzellulären Lokalisation von BSP1

Neben der computergestützten Analyse der BSP1-Primärsequenz im Hinblick auf Signalpeptide wurde 5 der codierende Bereich in einen modifizierten pFF₁₉G-Vektor (Timmermanns et al., J. Biotech. 14 (1990), 333-344) kloniert, der anstelle des β -Glucoronidase-Strukturgens die Sequenz des "green 10 fluorescent protein" (GFP) trägt (Sheen, et al., Plant J. 8(5) (1995), 777-784). Der dafür verwendete Sense-Primer enthält neben einer BamHI-Schnittstelle (unterstrichen) unmittelbar vor dem Start-ATG eine „Kozak“-Sequenz, um eine optimale Translation zu gewährleisten. Der Antisense-Primer 15 enthält sowohl eine PstI- als auch eine SalI-Schnittstelle (unterstrichen):

Sense-Primer:

GTC GGG ATC CGC CAC CAT GGA TGA GGA GAT GAA TGC TG
(SEQ ID Nr. 10)

20 Antisense-Primer:

GAA GCT GCA GGT CGA CTC TCC TCA ATG TCT GTA GGA TG
(SEQ ID Nr. 11)

Nachdem sowohl das bsp1-Amplifikat als auch der pFF₁₉G-Vektor mit BamHI und PstI geschnitten worden 25 waren, erfolgte die Ligation und anschließend die biolistische Transformation von *Beta vulgaris*-Suspensionskulturzellen mit Hilfe einer Partikelkanone (Biolistic® PDS-1000/He, BioRad, Hercules,

Kalifornien, USA). Dabei wurde gleichzeitig ein pFF₁₉G-Kontrollplasmid eingebracht, das die Sequenz für ein Fusionsprotein aus einem 81 Aminosäuren langen Peptid der plastidären γ -ECS aus *Brassica juncea* und dem "red fluorescent protein" aus *Discosoma* spec. (dsRED) enthielt (Jach et al., Plant J. 28(4) (2001), 483-491). 24 h nach dem Beschuss wurden die Zellwände mittels lytischer Enzyme verdaut, und nach weiteren 24 h wurde die transiente Expression der beiden Fusionsproteine in den Protoplasten fluoreszenzmikroskopisch an einem Inverslichtmikroskop untersucht. Die Analyse des GFP-Fusionsproteins erfolgte mit Hilfe eines FITC-Filters (Anregung: 450-490 nm, Emission: 515 nm Langpass), im Fall des dsRED-Fusionsproteins wurde ein XF137-2-Filter (Anregung: 540±30 nm, Emission: 585 nm Langpass) verwendet.

Ergebnisse:

Figur 1 zeigt die subzelluläre Lokalisation von 20 BSP1 ermittelt durch fluoreszenzmikroskopische GFP-Analyse transformierter Rübenzellen: Aus Figur 1a wird ersichtlich, dass eine transformierte *Beta vulgaris*-Zelle nicht von einer untransformierten zu unterscheiden ist. Figur 1b betrifft das RFP-Kontrollplasmid. Zu erkennen ist, dass die Plastiden rot (hell) aufleuchten aufgrund des plastidären Signalpeptids der plastidären γ -ECS. In Figur 1c zeigt die Anregung des GFP, dass die mit dem GFP fusionierte lösliche Pyrophosphatase kein plastidäres Signalpeptid aufweist. Deutlich ist die cy-

toplasmatische und Kernlokalisierung im Protoplasten zu erkennen. BSP1 ist offensichtlich eine cytosolische beziehungsweise kernlokalisierter lösliche Pyrophosphatase. Diese wird auch als C-PPase bezeichnet.

5 net.

Beispiel 3: Funktionsnachweis durch Überexpression von BSP1 in *E. coli*

Die codierende Sequenz für die C-PPase aus *Beta vulgaris* (BSP1) wurde mittels PCR amplifiziert. Die 10 dafür verwendeten Primer waren dieselben wie bei der oben beschriebenen Amplifikation für das pFF₁₉::GFP-Konstrukt (Beispiel 2).

Die Klonierung in den Expressionsvektor pQE30 (Qiagen®, Hilden) erfolgte über *Bam*HI/*Sal*I. Das Konstrukt wurde zusammen mit einem pUBS520-Plasmid (Brinkmann *et al.*, Gene 85(1) (1989), 109-114) in *E. coli*-DH5 α -Zellen transformiert.

Die Produktion von BSP1 wurde mittels 1 mmol/l IPTG (Isopropyl- β -thiogalactopyranosid) induziert, nachdem die Bakterien eine Dichte von OD₆₀₀=1 erreicht hatten. Das Wachstum erfolgte über Nacht bei 37° C. Die Aufreinigung von BSP1 wurde unter nativen Bedingungen durchgeführt. Der Aufschluss der Zellen erfolgte mittels einer French-Presse. Der dabei 25 verwendete Lysispuffer enthielt 50 mmol/l MOPS (pH 8), 300 mmol/l NaCl, 10 mmol/l Imidazol und 5 mmol/l MgCl₂. Nach der durch die 6 N-terminalen

Histidine vermittelten Bindung an eine Nickel-NTA-Matrix erfolgten mehrere Waschschrifte mit steigender Imidazol-Konzentration (20-75 mmol/l) unter sonst gleichen Pufferbedingungen. Die Elution erfolgte analog mittels 100-250 mmol/l Imidazol.

Für den Aktivitätsassay wurde 50 µl Proteinlösung mit 200 µl Reaktionspuffer (Standard: 50 mmol/l Tris (pH 8,5), 1 mmol/l Pyrophosphat, 2,5 mmol/l MgCl₂) versetzt und 15 min inkubiert. Die Reaktion wurde mit 750 µl Färbelösung (3,4 mmol/l Ammonium-molybdat in 0,5 mol/l Schwefelsäure, 0,5 mol/l SDS, 0,6 mol/l Ascorbinsäure: 6:2:1, v/v/v) gestoppt. Nach 20 min wurde die Absorption bei 820 nm gemessen (Rojas-Beltrán et al. 39 (1999), 449-461).

15 Beispiel 4: Klonierung der löslichen Pyrophosphatase BSP1 (C-PPase) in den Transformationsvektor pBinAR

Anhand der im folgenden genannten Primer und der oben beschriebenen cDNA aus Suspensionskulturzellen wurde die 1041 bp lange Vollängen-cDNA (SEQ ID Nr. 1) der löslichen Pyrophosphatase (BSP1) mittels PCR amplifiziert. Die Enden der Primer waren mit KpnI- (Sense-Primer) bzw. XbaI- (Antisense-Primer) Schnittstellen (unterstrichen) versehen, um das Amplifikat anschließend in den oben beschriebenen Pflanzentransformationsvektor pBinAR (Höfgen und Willmitzer, Plant Science 66 (2) (1990), 221-230) ligieren zu können.

Sense-Primer:

CCG GGG TAC CAA GGA ATT TGT AGA TCT CCG A
(SEQ ID Nr. 12)

Antisense-Primer:

5 CTA GTC TAG AAG CCT CCT AAA CCA AAC ATG A
(SEQ ID Nr. 13)

In Figur 10a ist der erhaltene Vektor dargestellt.

Beispiel 5: Klonierung der vakuolären Pyrophosphatase (V-PPase) in den Transformationvektor pBinAR

10 Folgende Primer wurden generiert, welche zu Beginn der 5'-UTR (Sense-Primer) und am Ende der 3'-UTR (Antisense-Primer) der Isoform I der V-PPase aus Zuckerrübe binden (Kim et al., Plant. Physiol. 106 (1994), 375-382):

15 Sense-Primer:

ACA CTC TTC CTC TCC CTC TCT TCC AAA CCC
(SEQ ID Nr. 14)

Antisense-Primer:

20 TAG ATC CAA TCT GCA AAA TGA GAT AAA TTC C
(SEQ ID Nr. 15)

Mit Hilfe dieser Primer wurde die V-PPase-Sequenz (bvp1) mittels PCR aus der oben beschriebenen Gesamt-cDNA heraus amplifiziert und das 2860 bp lange Amplifikat (SEQ ID Nr. 4) anschließend in den Vektor pCR[®]2.1-TOPO[®] (Invitrogen, Groningen, Nieder-

lande) zwischenkloniert. Das erhaltene Amplifikat enthält den die Beta-V-PPase (BVP1) codierenden Bereich (SEQ ID Nr. 5).

Die links und rechts der Insertionsstelle befindlichen Restriktionsschnittstellen *Kpn*I und *Xba*I des TOPO-Vektors wurden dazu genutzt, die Sequenz der V-PPase auszuschneiden und anschließend in die MCS des ebenfalls *Kpn*I/*Xba*I-geschnittenen Pflanzentransformationsvektor pBinAR zu ligieren. In Figur 10 10b ist der so erhaltene Vektor dargestellt..

Beispiel 6: Herstellung des Doppelkonstrukts durch Klonierung der Sequenzen von V-PPase und C-PPase in pBinAR

Die gesamte Expressionskassette der C-PPase wurde 15 aus dem entsprechenden pBinAR-Konstrukt über PCR amplifiziert. Sie enthält neben der Vollängen-cDNA der C-PPase den CaMV35S-Promotor (540 bp) sowie den OCS-Terminator (196 bp). Der für die Amplifikation benutzte Sense-Primer bindet am 5'-Ende des 20 CaMV35S-Promotors und besitzt eine *Apal*-Schnittstelle, der Antisense-Primer greift am 3'-Ende des OCS-Terminators und verfügt eine *Cla*I-Schnittstelle (unterstrichen):

Sense-Primer:

25 AAG TCG GGG CCC GAA TTC CCA TGG AGT CAA AGA T
(SEQ ID Nr. 16)

Antisense-Primer:

GAA GCC ATC GAT AAG CTT GGA CAA TCA GTA AAT TG
(SEQ ID Nr. 17)

Das mittels dieser Primer gewonnene Amplifikat wurde mit *Apal* und *ClaI* verdaut und anschließend in das ebenfalls *Apal* und *ClaI* verdaute V-PPase/pBinAR-Konstrukt einligiert. Diese beiden Schnittstellen befinden sich hier zwischen dem OCS-Terminator und der rechten Grenzregion der T-DNA.

10 Aufgrund der Position der Schnittstellen *Apal* und *ClaI* befinden sich die beiden Expressionskassetten damit in umgekehrter Orientierung im pBinAR-Doppelkonstrukt. In Figur 10c ist der Doppelvektor dargestellt.

15 Beispiel 7: Klonierung der V-PPase-Promotoren

Die Promotorsequenz (SEQ ID Nr. 6) der V-PPase-Isoform I (BSP1) wurde mittels einer genomischen DNA-Bank isoliert, die mit Hilfe des Lambda-ZAP-XhoI-Partial-Fill-In®-Vektorkits (Stratagene, Amsterdam, Niederlande) hergestellt worden war (Lehr et al., Plant Mol. Biol., 39 (1999), 463-475). Als Biotin-Sonde diente eine 569 bp lange Sequenz aus dem codierenden Bereich, die mittels degenerierter Primer hergestellt worden war:

25 Sense-Primer:

GGW GGH ATT GCT GAR ATG GC
(SEQ ID Nr. 18)

Antisense-Primer:

AGT AYT TCT TDG CRT TVT CCC
(SEQ ID Nr. 19)

Die Promotorsequenz (SEQ ID Nr. 7) der Isoform II
5 (BSP2) wurde mittels „inverse“-PCR ermittelt. Aus
Zuckerrübenblättern wurde genomicsche DNA nach dem
Verfahren von Murray und Thompson (Nucl. Acids Res.
8 (1980), 4321-4325) isoliert. Nach Verdau mit dem
Restriktionsenzym *TaqI* wurden die Enden der Spalt-
10 produkte ligiert, so dass zirkuläre DNA-Moleküle
entstanden. Diese dienten in einer PCR als „Templa-
te“, wobei der Sense-Primer aus dem 5'-nahen Be-
reich der codierenden Region, der Antisense-Primer
aus der 5'-UTR stammte.

15 **Sense-Primer:**

CCA AAA CGT CGT CGC TAA ATG TGC
(SEQ ID Nr. 20)

Antisense-Primer:

ACC GGA ACC CTA ACT TTA CG
20 (SEQ ID Nr. 21)

Beispiel 8: Aktivität der V-PPase**a) Tonoplasten-Isolation**

Tonoplasten aus Zuckerrüben wurden in Anlehnung an
Ratajczak et al. (Planta, 195 (1995), 226-236) iso-
25 liert. 45 g Rübenmaterial (4 Monate bei 4° C gela-
gert) wurden in 160 ml Homogenisierungsmedium

(pH 8,0), 450 mmol/l Mannitol, 200 mmol/l Tricin, 3 mmol/l MgSO₄, 3 mmol/l EGTA, 0,5% (w/v) Polyvinyl-pyrrolidon (PVP), 1 mmol/l DTT) in einem Mixer zerkleinert. Das Homogenat wurde durch 200 µm-Gaze

5 filtriert und anschließend 5 min bei 4200 x g zentrifugiert. Der Überstand wurde zur Gewinnung der mikrosomalen Fraktion 30 min bei 300000 x g in einem Beckman®-50.2-Ti-Rotor zentrifugiert. Die erhaltenen Pellets wurden in 50 ml Homogenisierungsmedium resuspendiert. Je 25 ml wurden mit 8 ml Gradientenmedium (5 mmol/l HEPES (pH 7,5), 2 mmol/l DTT und 25% (w/w) Saccharose) unterschichtet und 90 min bei 100000 x g zentrifugiert. Von beiden Gradienten wurde jeweils 1 ml Interphase, welche die

10 15 Tonoplastenfraktion repräsentiert, mit einer Pasteurpipette abgenommen und mit Verdünnungsmedium (50 mmol/l HEPES (pH 7,0), 3 mmol/l MgSO₄ und 1 mmol/l DTT) gemischt. Anschließend wurden die Tonoplasten 30 min bei 300000 x g pelletiert, in 500

20 µl Lagermedium (10 mmol/l HEPES (pH 7,0), 40% Glycerol, 3 mmol/l MgSO₄ und 1 mmol/l DTT) resuspendiert und in flüssigem Stickstoff eingefroren. Die anschließende Lagerung erfolgte bei -80° C.

b) Nachweis der Protonenpumpaktivität

25 Die Bestimmung der V-PPase-Protonenpumpaktivität erfolgte nach Palmgren (Plant Physiol., 94 (1990), 882-886). Eingesetzt wurde 50 µg Tonoplastenprotein.

Ergebnisse:

Die Figuren 3a und 3b zeigen die H⁺-Pumpaktivität in drei Monate gelagerten Rüben:

- Die spezifische Aktivität der V-ATPase ist etwa 5 doppelt so hoch wie die der V-PPase.
- die vesikuläre Ansäuerung führt zu vergleichbaren pH-Gradienten.

Beispiel 9: Antiseren und Immunoblot-Analyse

Zum Nachweis der V-PPase-Proteine aus *Beta vulgaris* 10 wurde ein gegen die V-PPase der Mungbohne (*Vigna radiata*) gerichtetes, polyclonales Antiserum aus Kaninchen verwendet (Maeshima und Yoshida, J. Biol. Chem., 264 (1989), 20068-20073). Zur Detektion der V-ATPase-Proteine wurde ein gegen das Holoenzym der 15 vakuolären Adenosintriphosphatase (V-ATPase) von *Kalanchoe daigremontiana* gerichteter Antikörper aus Kaninchen eingesetzt (Haschke et al., In: Plant Membrane Transport, Herausgeber: Dainty, J., De Michelis, M. I., Marré, E. und Rasi-Caldogno, F., 20 1989, 149-154, Elsevier Science Publishers B. V., Amsterdam).

Im Falle der C-PPase wurde ein polyklonales Antiserum aus Kaninchen benutzt, das von der Firma Eurogentec (Herstal, Belgien) hergestellt worden war. 25 Als Antigen wurde dabei das rekombinante, über Ni-

NTA-Affinitätschromatographie aufgereinigte Protein BSP1 injiziert.

5 Immunoblot-Analysen wurden wie bei Weil und Rausch beschrieben (Planta, 193 (1994), 430-437) durchgeführt. Abweichend davon wurde zur Blockierung statt 8% BSA 5% Magermilchpulver eingesetzt. Als Substrat wurde „SuperSignal West Dura®“ (Pierce, Rockford, USA) verwendet.

10 Zum Nachweis von V-PPase und V-ATPase wurden je 5 µg Protein der angereicherten Tonoplastenfraktion in einem nativen 12%igen Polyacrylamid-Gel elektrophoretisch aufgetrennt. Im Falle der C-PPase wurde je 0,5 g Blatt- und Rübenmaterial in flüssigem Stickstoff gemörsert und das Homogenat direkt 15 in 1 ml reduzierendem 2x Auftragspuffer (RotinLoad, Roth, Karlsruhe) aufgenommen. Je 5 µl Rohextrakt (entspricht 2,5 mg Frischgewichtsäquivalenten) wurde in einem 15%igen Polyacrylamid-Gel aufgetrennt.

20 Ergebnisse:

Figur 4 zeigt die Ergebnisse einer Westernblot-Analyse für BSP1:

- BSP1 ist sowohl in der Rübe als auch im Blatt vorhanden.

25 Figur 5 zeigt die Ergebnisse einer Westernblot-Analyse für die V-PPase:

- Die V-PPase kann in der Rübe von *Beta vulgaris* detektiert werden.

Beispiel 10: RNA-Extraktion und Northernblot-Analyse

5 *Beta vulgaris*-Suspensionskulturzellen wurden in „Gamborg B₅“-Medium mit 2% Saccharose, unter Zugabe folgender Phytohormone angezogen: 0,2 mg/l Kinetin, 0,5 mg/l Naphtylelessigsäure (NAA), 0,5 mg/l Indol-3-Essigsäure (IAA) und 2 mg/l 2,4-Dichlorphenoxyessigsäure (2,4-D).

10

Für die Stressexperimente wurden 6 Tage alte Zellen zunächst in frisches Medium überführt und nach zwei weiteren Tagen auf 0,9%ige Agarplatten übertragen, wo sie für 3 Tage belassen wurden. Die Platten 15 enthielten standardmäßig wie das Flüssigmedium Gamborg B₅-Medium mit 2% Saccharose, jedoch zusätzlich noch 125 mmol/l Mannitol und 125 mmol/l Sorbitol. Unter Stressbedingungen wurden die Zellen auf Platten ohne Mannitol und Sorbitol, ohne Phytohormone, 20 ohne Saccharose, ohne Phosphat oder mit 100 mmol/l KCl bzw. NaCl angezogen.

Für die Untersuchungen an Keimlingen wurden *Beta vulgaris*-Samen (diploide Hybride, KWS, Einbeck) in Schalen mit feuchtem Sand ausgesät. Zum Schutz vor 25 Verdunstung wurden die Schalen mit einer Plastikhaube bedeckt und anschließend im Dunkeln bei 23° C aufbewahrt (Kontrollpflanzen keimten unter Licht

mit einem Hell/dunkel-Rhythmus von 12/12 h). Nach 6 Tagen wurden die im Dunkeln gekeimten Pflanzen dem Licht exponiert und ihr in Spitze (obere 0,5 cm) und Basis unterteiltes Hypokotyl sowie ihre Keimblätter zu den Zeitpunkten 0, 3, 6, 9 und 12 h nach Beginn der Belichtung geerntet. Um entwicklungsabhängige Effekte ausschließen zu können, wurde ein Teil der Pflanzen für weitere 24 h im Dunkeln belassen, bevor entsprechende Kontrollproben genommen wurden.

Um die entwicklungsabhängige Expression der V-PPase zu untersuchen, wurden Zuckerrüben unter Freilandbedingungen angezogen. Im Abstand mehrerer Wochen wurden Proben unterschiedlicher Gewebe genommen und bis zur Aufarbeitung bei -80° C gelagert.

Die für das Verwundungsexperiment verwendeten Zuckerrüben wurden nach der Ernte 6 Monate bei 4° C gelagert. Die Verwundung wurde nach Rosenkranz et al. (J. Exp. Bot., 52 (2001), 2381-2384) durchgeführt.

Gesamt-RNA wurde nach der Methode von Logemann et al. (Analyt. Biochem., 163 (1987), 16-20) isoliert. Je 15 µg RNA pro Spur wurde in einem 1,4%igen Agarosegel mit einem Formaldehydgehalt von 2% elektrophoretisch aufgetrennt. Anschließend wurde die RNA per Kapillarübertragung auf eine Nylon-Membran (Duralon, Stratagene, Amsterdam) transferiert und durch UV darauf fixiert (Crosslinker®, Stratagene, Amsterdam). Die Detektion erfolgte mit-

tels Biotin-markierter Sonden nach Löw und Rausch (In: Biomethods; A laboratory guide to biotin-labelling in biomolecule analysis, Herausgeber: Meier, T. und Fahrenholz, F., 1996, 201-213, Birkhäuser Verlag, Basel).

Figur 6 zeigt eine Northernblot-Analyse von V-PPase- und V-ATPase-Transkripten in verschiedenen Geweben 6 Tage alter, etiolierter Zuckerrübenkeimlinge, die im Anschluß an die Dunkelanzucht einer unterschiedlich langen Belichtungsdauer (0, 3, 6, 9 bzw. 12 h) ausgesetzt worden waren. Zur Kontrolle entwicklungsabhängiger Veränderungen wurden einige Dunkelkeimer weitere 24 h, also insgesamt 7 Tage, im Dunkeln gelassen, um ihre Transkriptmengen (Bahn 9 bzw. 15) mit denen der 6 Tage alten, vergeilten Keimlinge ohne Lichtkontakt (Bahn 4 bzw. 10) vergleichen zu können. Als weitere Kontrolle dienten 6 Tage alte Lichtkeimer, die unter einem 12/12 h Licht/Dunkelheit-Rhythmus bei 160 μ mol Photonen pro m^2/s gewachsen waren (Bahn 3 und 16). Es wurden jeweils 15 μ g RNA aufgetragen.

Ergebnisse:

Figur 6 zeigt die Ergebnisse einer Northernblot-Analyse zur Expression von V-PPase und V-ATPase in Beta-Keimlingen.

- Unabhängig vom Belichtungsgrad ist die V-PPase in Geweben mit hoher Teilungsrate (Hypokotylspitze) oder Syntheseleistung (Kotyledonen)

stark exprimiert, während die Expression in ausdifferenzierten Geweben (Hypokotylbasis) niedrig ist.

- Die Untereinheiten der V-ATPase werden in den Keimblättern schwächer exprimiert als in der Hypokotylbasis, und zwar unabhängig vom Grad der Belichtung. Im teilungsaktiven Bereich der Hypokotylspitzen ist die Expression bei im Dunkeln angezogenen, etiolierten Keimlingen hoch, nimmt aber bereits wenige Stunden nach Belichtung stark ab.

Die Figuren 7a und 7b zeigen die Ergebnisse einer Northernblot-Analyse der Effekte verschiedener Stressbehandlungen auf die Transkriptspiegel der vakuolären Pyrophosphatase (Isoform I und II) in Suspensionskulturzellen von *Beta vulgaris* L.

Die Figur 8 zeigt die Ergebnisse einer Northernblot-Analyse, aus der ein gegenläufiges Expressionsmuster von V-ATPase und V-PPase-Genen in *Beta*-Rüben nach Verwundung hervorgeht.

Schließlich zeigt die Figur 9 eine Northernblot-Analyse zur entwicklungsabhängigen Expression der vakuolären Pyrophosphatase (Isoform II = BVP2) in verschiedenen Geweben von *Beta vulgaris*.

Beispiel 11: Expression von V-PPase und C-PPase in *Arabidopsis thaliana*

Um den Einfluss der Überexpression der cytosolischen Pyrophosphatase (C-PPase) von *Beta vulgaris*, 5 der vakuolären Pyrophosphatase (V-PPase) von *Beta vulgaris* beziehungsweise der gleichzeitigen Überexpression beider Pyrophosphatasen auf das Wachstum, insbesondere das Rosettenwachstum, von *Arabidopsis thaliana* zu untersuchen, wurden jeweils mit den 10 vorgenannten erfindungsgemäßen Verfahren transgene *Arabidopsis*-Pflanzen bereitgestellt. Die dazu verwendeten pBinAR-Vektoren (Figur 10a-c) enthielten neben der Vollängen-cDNA der jeweiligen Pyrophosphatase auch den CaMV35S-Promotor. Die Überexpression der jeweiligen Pyrophosphatasen fand unter der Kontrolle dieses 35S-Promotors statt. Es 15 wurde der Einfluss auf das Rosettenwachstum von *Arabidopsis thaliana* im Vergleich zum Wildtyp untersucht. Dabei wurden die Trockengewichte von sechs 20 Wochen alten Pflanzen bestimmt (Tabelle 3).

Tabelle 3:

<i>Arabidopsis thaliana</i>	Wildtyp	C-PPase sense	V-PPase sense	V-PPase & C-PPase sense
Gesamt-Sprosstrockengewicht (Rosette) [% (bezogen auf Wildtyp=100%)]	100 ± 6	112 ± 8	118 ± 11	126 ± 12

Ergebnisse:

Die Überexpression der Pyrophosphatasen in den transgenen *Arabidopsis*-Pflanzen führt zu einer signifikanten Steigerung des Gesamt-Sprosstrockengewichts (Rosette) dieser Pflanzen im Vergleich zum *Arabidopsis*-Wildtyp. Dabei zeigt die gleichzeitige Überexpression von beiden, sowohl der cytosolischen als auch der vakuolären Pyrophosphatase in *Arabidopsis thaliana* einen besonders starken Effekt auf das Gesamt-Sprosstrockengewicht; es wurde eine Steigerung um etwa 26% erreicht.

Die erfindungsgemäß erhältliche transgene Pflanze weist ein gesteigertes Wachstum in Folge vermehrter Meristemaktivität auf.

15 Beispiel 12: Expression von V-PPase und C-PPase in *Beta vulgaris*

Um den Einfluss der Überexpression der cytosolischen Pyrophosphatase (C-PPase) von *Beta vulgaris*, der vakuolären Pyrophosphatase (V-PPase) von *Beta vulgaris* beziehungsweise der gleichzeitigen Überexpression beider Pyrophosphatasen auf das Wachstum hauptsächlich der Speicherwurzel, insbesondere das Rübenfrischgewicht, von *Beta vulgaris* sowie auf den Saccharosegehalt im Rübenkörper zu untersuchen, wurden jeweils mit den vorgenannten erfindungsgemäßigen Verfahren transgene *Beta vulgaris*-Rüben bereitgestellt. Die dazu verwendeten Vektoren enthielten

neben der Vollängen-cDNA der jeweiligen Pyrophosphatase auch den CaMV35S-Promotor. Die Überexpression der jeweiligen Pyrophosphatasen fand unter der Kontrolle dieses CaMV35S-Promotors statt.

5 Es wurde der Einfluss auf das Rübenfrischgewicht, von *Beta vulgaris* im Vergleich zum *Beta vulgaris* Wildtyp 6 B 2840 untersucht (Tabelle 4).

Tabelle 4:

Beta vulgaris	Wildtyp 6 B 2840	C-PPase sense	V-PPase sense	V-PPase & C-PPase sense
Gesamt- Rübenfrisch- gewicht [% (bezogen auf Wild- typ=100%)]	100 ± 12	112 ± 13	114 ± 11	119 ± 13

10 Es wurde der Einfluss auf den Saccharosegehalt in der Rübe von *Beta vulgaris* im Vergleich zum Saccharosegehalt in der Rübe des *Beta vulgaris* Wildtyp 6 B 2840 untersucht (Tabelle 5).

Tabelle 5:

Beta vulgaris	Wildtyp 6 B 2840	C-PPase sense	V-PPase sense	V-PPase & C-PPase sense
Saccharosege- halt [Gew.-%]	16 ± 2	18 ± 2	19 ± 3	21 ± 3
Saccharosege- halt [% (bezogen auf Wild- typ=100%)]	100	112,5	118,75	131,25

Ergebnisse:

Die Überexpression der Pyrophosphatasen in den transgenen *Beta vulgaris*-Rüben führt jeweils zu einer signifikanten Steigerung des Rübenfrischgewichts und des Saccharosegehalts dieser Pflanzen im Vergleich zum Wildtyp. Dabei zeigt die gleichzeitige Überexpression von beiden, sowohl der cytosolischen als auch der vakuolären, Pyrophosphatase einen besonders starken Effekt auf das Rübenfrischgewicht und den Saccharosegehalt. Es wurde beim Rübenfrischgewicht eine Steigerung um etwa 19% erreicht. Gleichzeitig war der Saccharosegehalt auf einen Wert von etwa 21% erhöht, was eine Steigerung im Vergleich zum Wildtyp um etwa 31% entsprach.

15 Die erfindungsgemäß erhältlichen transgenen Rübenpflanzen weisen einen gesteigerten Saccharosegehalt und ein gesteigertes Wachstum in Folge erhöhter Meristemaktivität auf.

Ansprüche

1. Verfahren zur Herstellung einer transgenen
5 Zuckerrübenpflanze umfassend:

- a) Transformieren mindestens einer Zuckerrübenzelle mit mindestens zwei Transgenen, wobei das erste Transgen für eine vakuoläre Pyrophosphatase (V-PPase) und das zweite Transgen für eine cytosolische und/oder kernlokalisierte lösliche Pyrophosphatase (C-PPase) codiert,
- b) Kultivieren und Regenerieren der transformierten Zellen unter Bedingungen, die zur vollständigen Regeneration der transgenen Rübenpflanze führen, und
- c) Erhalten einer transgenen Rübenpflanze mit gesteigertem Saccharosegehalt in der Rübe, gesteigerter und/oder verlängerter Meristemaktivität und/oder verringelter Saccharoseabbaurate während der Lagerung.

2. Verfahren nach Anspruch 1, wobei das erste Transgen eine Nucleinsäuresequenz umfasst, die ausgewählt ist aus der Gruppe der Nucleotidsequenzen bestehend aus

- 5 a) einer Nucleotidsequenz dargestellt in SEQ ID Nr. 4, einer komplementären Sequenz davon,
- b) einer Nucleotidsequenz codierend die Aminosäuresequenz dargestellt in SEQ ID Nr. 5, einer komplementären Sequenz davon und
- 10 c) einer Nucleotidsequenz, die mit der Sequenz nach a) oder b) eine Sequenzidentität von mehr als 80% aufweist.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, wobei das zweite Transgen eine Nucleinsäuresequenz umfasst, die ausgewählt ist aus der Gruppe der Nucleotidsequenzen bestehend aus

- 15 a) einer Nucleotidsequenz dargestellt in SEQ ID Nr. 1, einer komplementären Sequenz davon,
- b) einer Nucleotidsequenz codierend die Aminosäuresequenz dargestellt in SEQ ID Nr. 2, einer komplementären Sequenz davon und
- 20 c) einer Nucleotidsequenz, die mit der Sequenz nach a) oder b) eine Sequenzidentität von mehr als 80% aufweist.

4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei das erste und/oder zweite Transgen auf einem Vektor angeordnet ist.
5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei der Vektor zur Überexpression des ersten und/oder zweiten Transgens ausgestattet ist.
10. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei das erste und/oder zweite Transgen auf dem Vektor operativ verknüpft zu einem Promotor vorliegt.
15. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei der Promotor ein gewebespezifischer Promotor, ein konstitutiver Promotor, ein induzierbarer Promotor oder eine Kombination davon ist.
20. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei der Promotor ein Promotor aus *Beta vulgaris*, *Arabidopsis thaliana* oder dem Blumenkohlmosaik-Virus ist.
25. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei der Promotor der CaMV35S-Promotor ist.
10. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei der Promotor ein V-PPasepromotor aus *Beta vulgaris* ist.

11. Verfahren nach vorstehendem Anspruch, wobei
der Promotor eine Nucleotidsequenz umfasst,
die ausgewählt ist aus der Gruppe der Nucleo-
tidsequenzen bestehend aus
5
a) einer Nucleotidsequenz nach SEQ ID Nr. 6 oder
7, einer komplementären Sequenz davon und
b) einer Nucleotidsequenz, die mit einer der Se-
quenzen nach SEQ ID Nr. 6 oder 7 eine Se-
quenzidentität von mehr als 80% aufweist.
10
12. Verfahren nach einem der vorstehenden An-
sprüche, wobei der Promotor der Saccharose-
synthasepromotor ist.
13. Verfahren nach einem der vorstehenden An-
sprüche, wobei der Promotor ein lagerungs-
spezifischer Promotor ist.
15
14. Verfahren nach einem der vorstehenden An-
sprüche, wobei der Vektor Intrans-Enhancer o-
der sonstige Regulationselemente aufweist.
15. Verfahren nach einem der vorstehenden An-
sprüche, wobei das erste und zweite Transgen
auf einem einzigen Vektor zusammen angeordnet
sind.
20
16. Verfahren nach einem der vorstehenden An-
sprüche, wobei das erste und zweite Transgen
auf verschiedenen Vektoren angeordnet sind.
25

17. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei erstes und zweites Transgen gleichzeitig transformiert werden.
18. Verfahren nach einem der vorstehenden Ansprüche, wobei die Transformation eine biolistische Transformation, eine Elektrotransformation, eine Agrobakterien-vermittelte Transformation und/oder eine Viren-vermittelte Transformation ist.
19. Transgene, vorzugsweise fertile, Pflanzen mit mindestens einer transformierten Zelle, erhalten nach einem Verfahren gemäß einem der vorstehenden Ansprüche.
20. Transgene Pflanze nach vorstehendem Anspruch, gekennzeichnet durch einen gesteigerten Saccharosegehalt.
21. Transgene Pflanze nach einem der vorstehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine erhöhte Meristemaktivität während der Wachstums.
22. Transgene Pflanze nach einem der vorstehenden Ansprüche, gekennzeichnet durch eine verringerte Abbaurate von Saccharose während der Lagerung.
23. Ernte- oder Vermehrungsmaterial einer transgenen Pflanze nach einem der vorstehenden Ansprüche.

24. Nucleinsäuremolekül codierend ein Protein mit der biologischen Aktivität einer löslichen Pyrophosphatase aus *Beta vulgaris*, insbesondere einer C-PPase, wobei die Sequenz des Nucleinsäuremoleküls ausgewählt ist aus der Gruppe der Nucleotidsequenzen bestehend aus:

- einer Nucleotidsequenz dargestellt in SEQ ID Nr. 1, einer komplementären Sequenz davon,
- einer Nucleotidsequenz codierend die Aminosäuresequenz dargestellt in SEQ ID Nr. 2, einer komplementären Sequenz davon und
- einer Nucleotidsequenz, die mit der Sequenz nach a) oder b) eine Sequenzidentität von mehr als 80% aufweist.

25. Nucleinsäuremolekül codierend für einen Promotor einer vakuolären Pyrophosphatase (V-PPase) aus *Beta vulgaris*, wobei die Sequenz des Nucleinsäuremoleküls ausgewählt ist aus der Gruppe bestehend aus

- einer Nucleotidsequenz nach SEQ ID Nr. 6 oder 7, eine komplementären Sequenz davon und
- einer Nucleotidsequenz die mit einer der Sequenzen nach SEQ ID Nr. 6 oder 7 eine Sequenzidentität von mehr als 80% aufweist.

26. Verwendung des Nucleinsäuremoleküls nach Anspruch 24 zur Herstellung einer transgenen Pflanze mit mindestens einer transformierten Zelle.

27. Vektor enthaltend die Sequenz des Nucleinsäuremoleküls nach Anspruch 24 und/oder 25.
28. Vektor nach Anspruch 27, der ein viraler Vektor oder Plasmid ist.
- 5 29. Verwendung des Vektors nach Anspruch 27 oder 28. zur Herstellung einer transgenen Pflanze mit mindestens einer transformierten Zelle.
30. Wirtszelle, transformiert mit einem Vektor nach Anspruch 27 oder 28.
- 10 31. Wirtszelle nach Anspruch 30, die eine bakterielle Zelle, pflanzliche Zelle oder tierische Zelle ist.

1/10

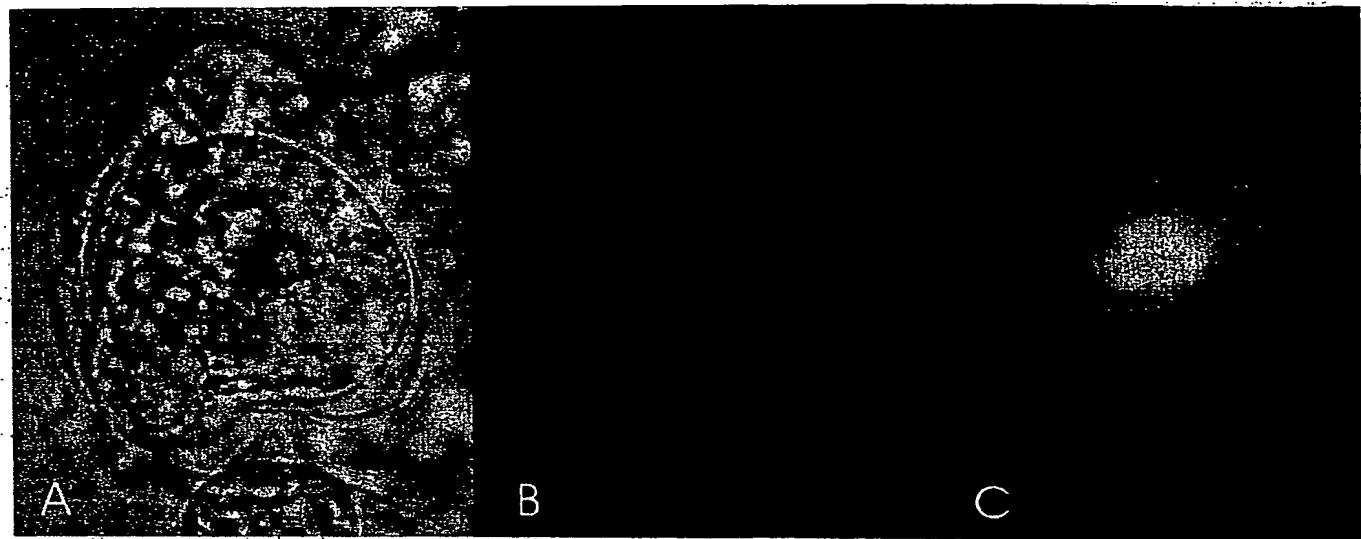
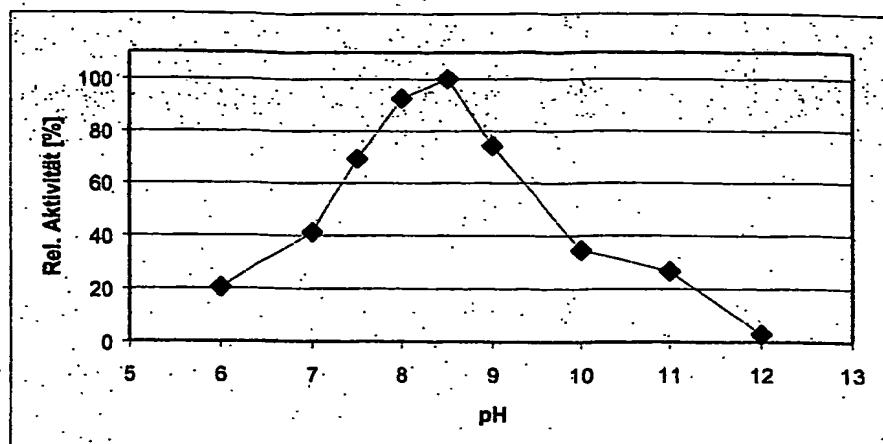
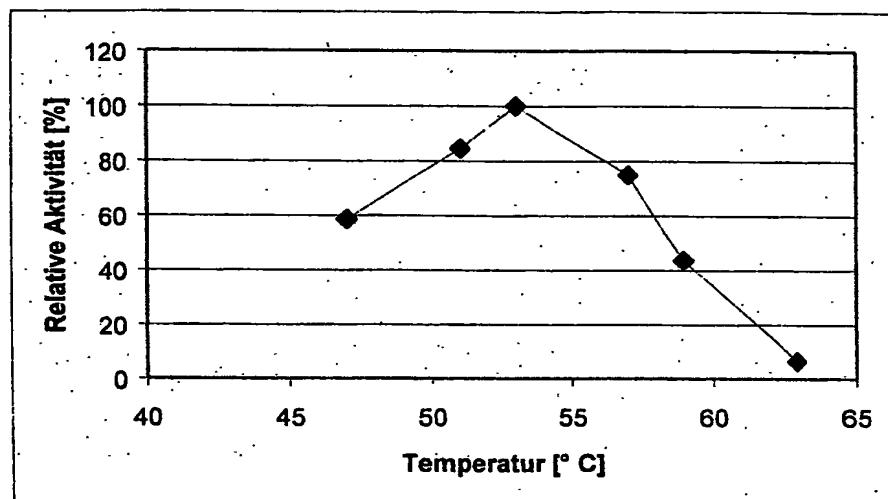
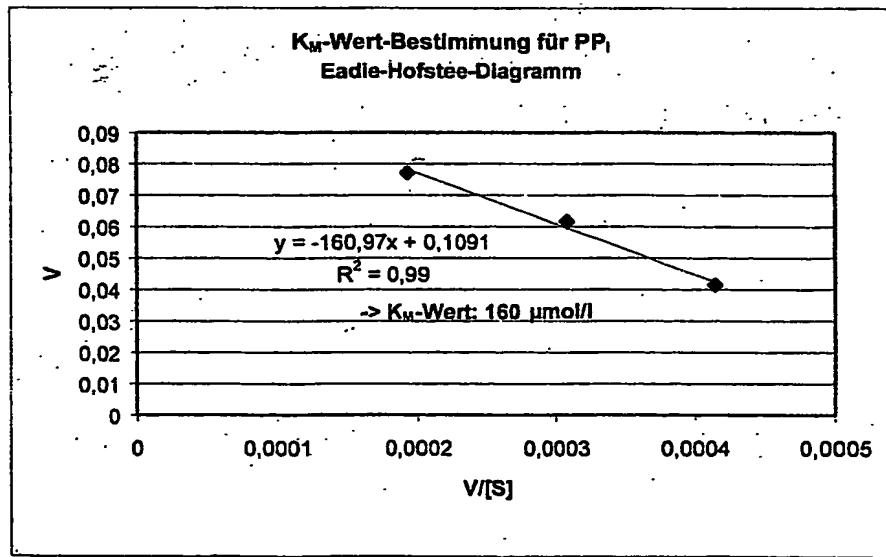
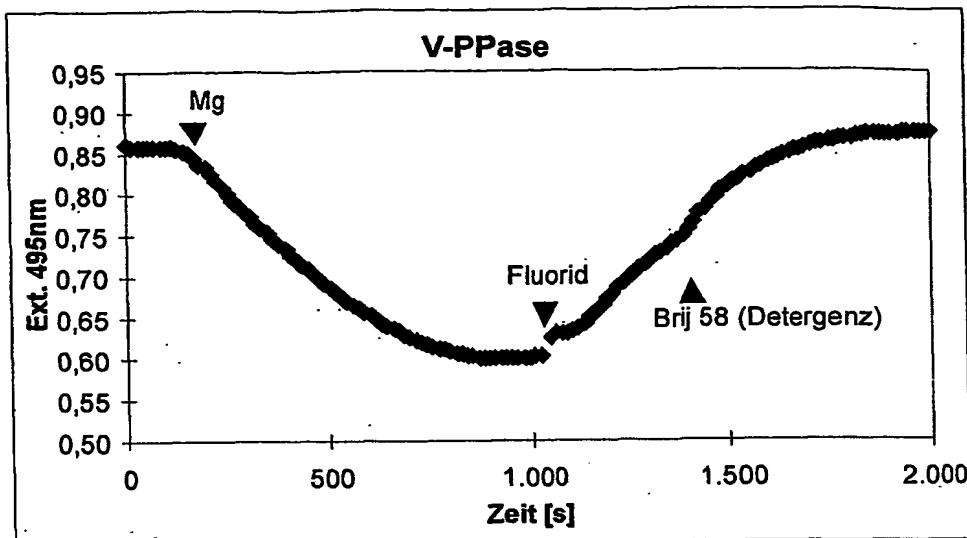
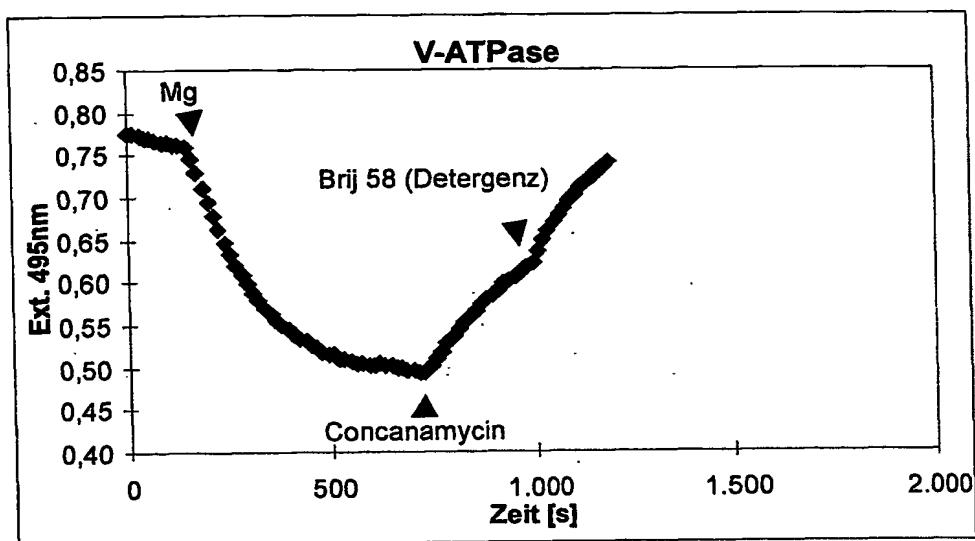


FIG. 1

pH-Optimum**FIG. 2 A****Temperatur-Optimum****FIG. 2 B****K_m-Wert-Bestimmung****FIG. 2 C**

**FIG. 3 A****FIG. 3 B**

4/10

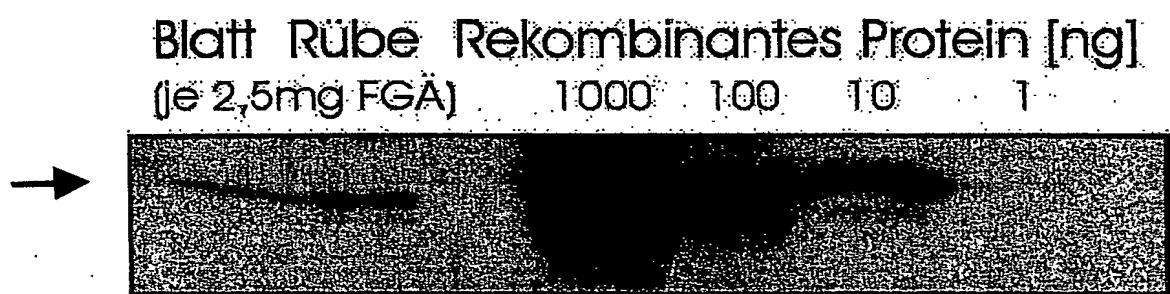


FIG. 4

Westernblot-Analyse: V-PPase in der Zuckerrübe

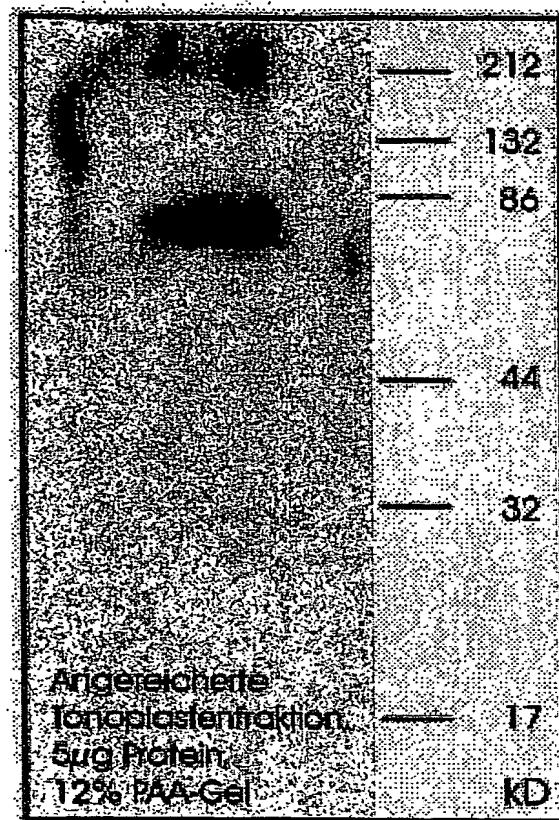


FIG. 5

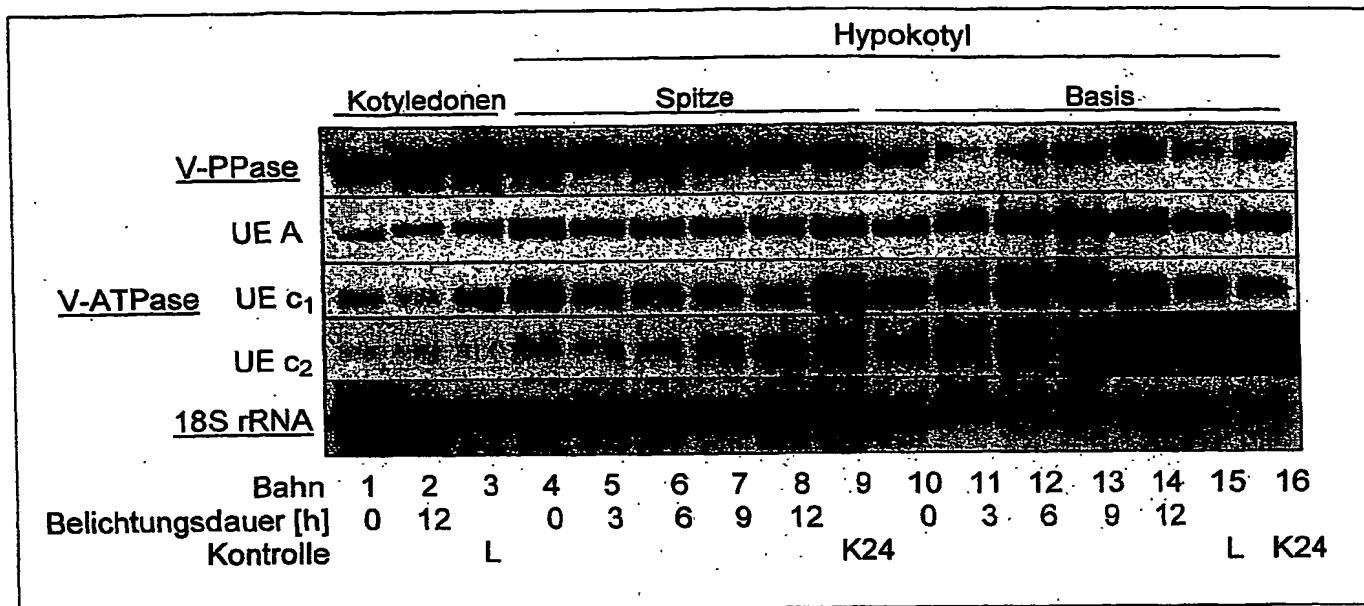
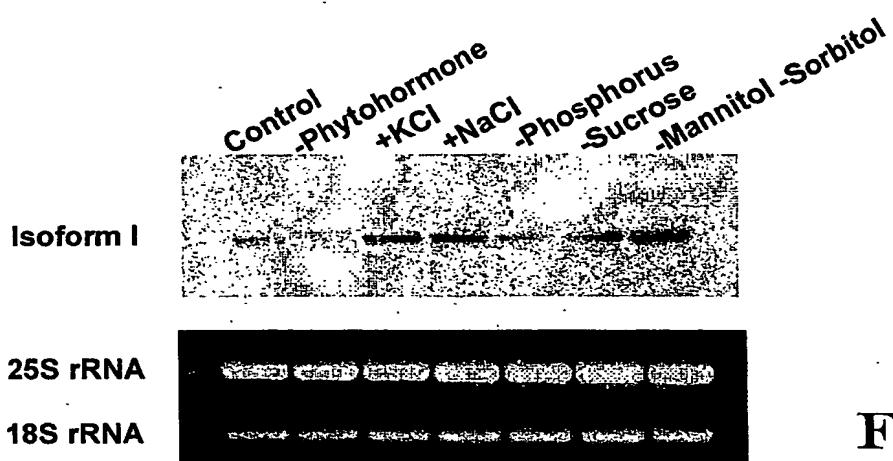
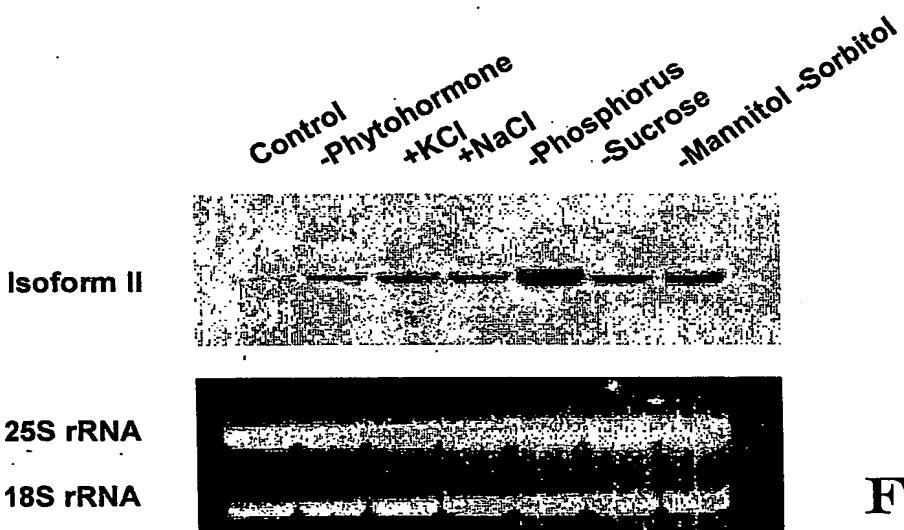


FIG. 6

**FIG. 7 A****FIG. 7 B**

5 µg total RNA per lane

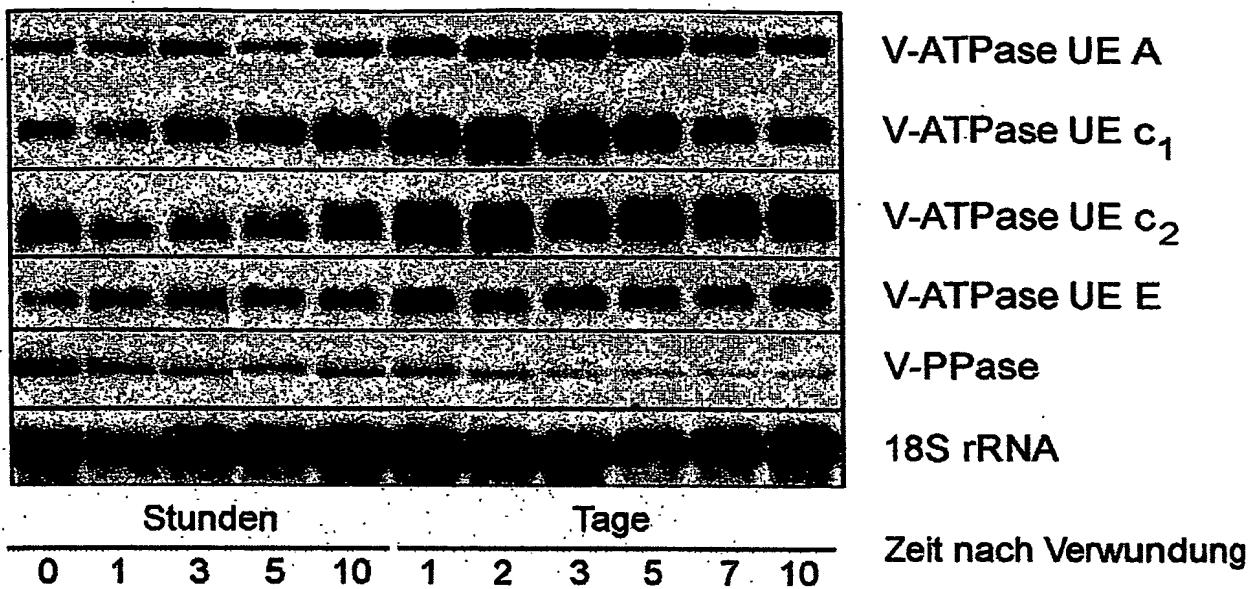


FIG. 8

9/10

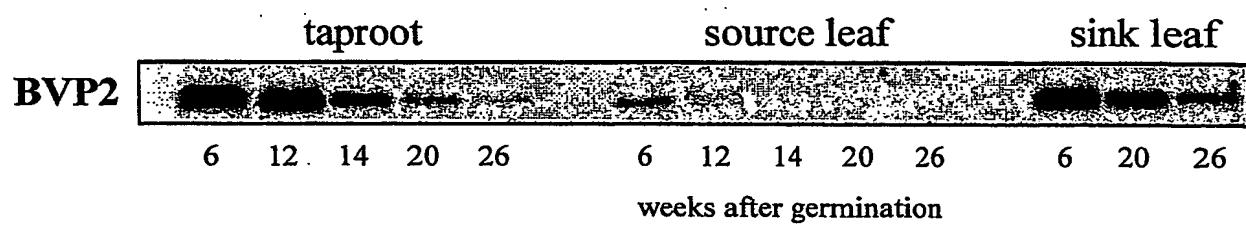


FIG. 9

10/10

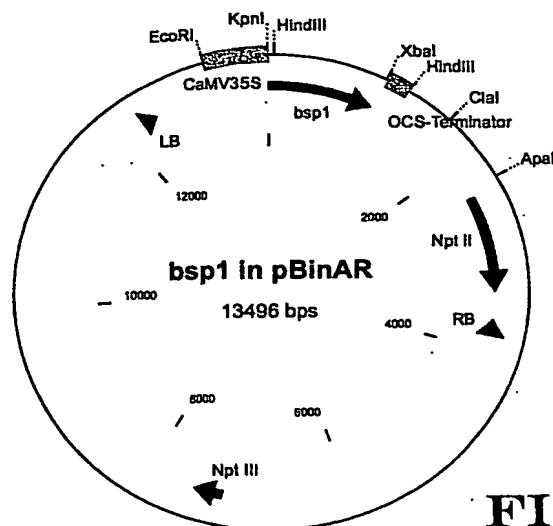


FIG. 10 A

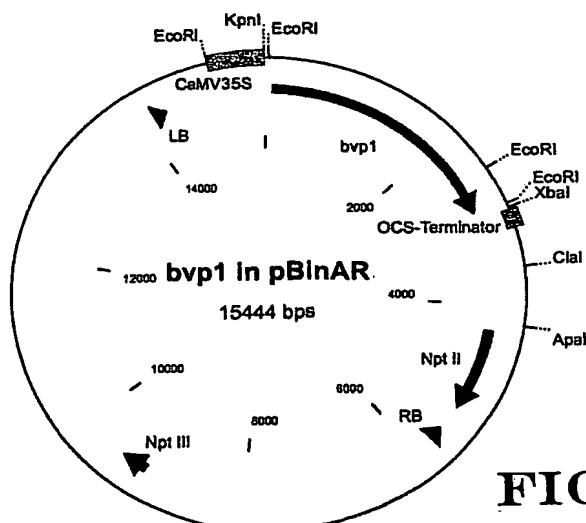


FIG. 10 B

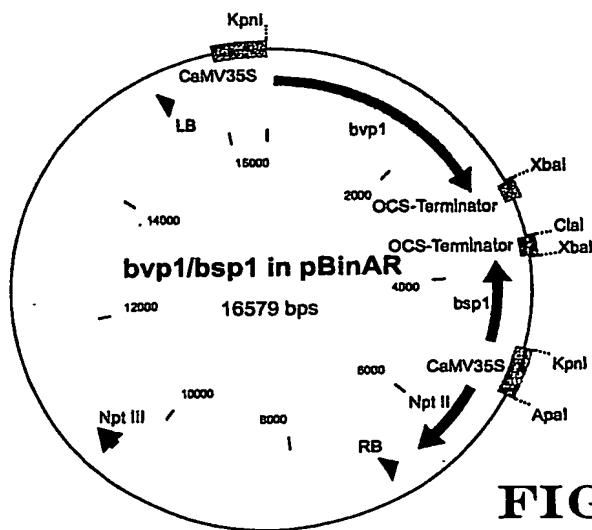


FIG. 10 C

SEQUENCE LISTING

<110> Südzucker Aktiengesellschaft Mannheim/Ochsenfurt

<120> Veränderte Expression in Zuckerrübe

<130> 17157

<160> 21

<170> PatentIn version 3.1

<210> 1

<211> 1041

<212> DNA

<213> Beta vulgaris

<400> 1
attataaaaa cccctcaaaa tcaggagaag tttaaggaat ttgttagatct ccgattctc 60
tgtattcggtt cattctaaaa gcttcgatt ttacgcttt cgctaatttt tctgaaacat 120
ggatgaggag atgaatgctg ttgcggagat gaatgctgtt gcttctaaag taaaagaaga 180
gtatcgccga gctccgaagt tgaaccaaag gatcatttcg tcaatgtcaa ggagatctgt 240
tgccggccat ctttggcatg atctcgagat tggacctaatt gcccctgaaa tctgttaactg 300
tgggtttagt atacctaaag ggagcaaggta caagtatgag cttgacaaga aaactggact 360
tattatggtt gatcgaatat tatactcatc tgggtcttat cctcacaact atggttttat 420
tccaagaaca ttgtgcgaag atggtgaccc catggatgtt ttagtgctca tgcaggaacc 480
agtcgccccca ggtcgctttc ttccgagccccgg ggcattttgtt ttaatgccta tgattgatca 540
gggggagaaa gacgataaga taattgcagt ttgtgccat gatcctgaag ttgcattttttt 600
cactgatatc aaccagcttc ctcctcatcg tttggctgag atcagacgct tttttgagga 660
ctacaagaaa aatgagaaca aagagggtgc agtgaatgaa tttttgccag ctcaaattgc 720
tcatgatgcc atccagcact ctatggatct ctatgcggaa tacatcctac agacattgag 780
gagatgatga atggcacttt caattattgt cattcatatc ctgaagtaat attgaaggct 840
tttggtcaca ttgttacatc ttatttttgg tgctacctat ttaagagtcg atgttggaaa 900
tcccaaaaaga aagaaaagga gatttccct gttccttttc tgaatcttct tgcgaaaat 960
tttatgtatt gtagtaaagc taaaacaatc ttcatgaact ttgaagttga gtttcctgtat 1020
tcatgtttgg tttaggaggc t 1041

<210> 2
<211> 222
<212> PRT
<213> Beta vulgaris

<400> 2

Met Asp Glu Glu Met Asn Ala Val Ala Glu Met Asn Ala Val Ala Ser
1 5 10 15

Lys Val Lys Glu Glu Tyr Arg Arg Ala Pro Lys Leu Asn Gln Arg Ile
20 25 30

Ile Ser Ser Met Ser Arg Arg Ser Val Ala Ala His Pro Trp His Asp
35 40 45

Leu Glu Ile Gly Pro Asn Ala Pro Glu Ile Cys Asn Cys Val Val Glu
50 55 60

Ile Pro Lys Gly Ser Lys Val Lys Tyr Glu Leu Asp Lys Lys Thr Gly
65 70 75 80

Leu Ile Met Val Asp Arg Ile Leu Tyr Ser Ser Val Val Tyr Pro His
85 90 95

Asn Tyr Gly Phe Ile Pro Arg Thr Leu Cys Glu Asp Gly Asp Pro Met
100 105 110

Asp Val Leu Val Leu Met Gln Glu Pro Val Val Pro Gly Arg Phe Leu
115 120 125

Arg Ala Arg Ala Ile Gly Leu Met Pro Met Ile Asp Gln Gly Glu Lys
130 135 140

Asp Asp Lys Ile Ile Ala Val Cys Ala Asp Asp Pro Glu Val Arg His
145 150 155 160

Tyr Thr Asp Ile Asn Gln Leu Pro Pro His Arg Leu Ala Glu Ile Arg
165 170 175

Arg Phe Phe Glu Asp Tyr Lys Lys Asn Glu Asn Lys Glu Val Ala Val
180 185 190

Asn Glu Phe Leu Pro Ala Gln Ile Ala His Asp Ala Ile Gln His Ser
195 200 205

Met Asp Leu Tyr Ala Glu Tyr Ile Leu Gln Thr Leu Arg Arg
210 215 220

<210> 3
<211> 245
<212> PRT
<213> Beta vulgaris

<400> 3

Met Arg Gly Ser His His His His His Gly Ser Ala Thr Met Asp
1 5 10 15

Glu Glu Met Asn Ala Val Ala Glu Met Asn Ala Val Ala Ser Lys Val
20 25 30

Lys Glu Glu Tyr Arg Arg Ala Pro Lys Leu Asn Gln Arg Ile Ile Ser
35 40 45

Ser Met Ser Arg Arg Ser Val Ala Ala His Pro Trp His Asp Leu Glu
50 55 60

Ile Gly Pro Asn Ala Pro Glu Ile Cys Asn Cys Val Val Glu Ile Pro
65 70 75 80

Lys Gly Ser Lys Val Lys Tyr Glu Leu Asp Lys Lys Thr Gly Leu Ile
85 90 95

Met Val Asp Arg Ile Leu Tyr Ser Ser Val Val Tyr Pro His Asn Tyr
100 105 110

Gly Phe Ile Pro Arg Thr Leu Cys Glu Asp Gly Asp Pro Met Asp Val
115 120 125

Leu Val Leu Met Gln Glu Pro Val Val Pro Gly Arg Phe Leu Arg Ala
130 135 140

Arg Ala Ile Gly Leu Met Pro Met Ile Asp Gln Gly Glu Lys Asp Asp
145 150 155 160

Lys Ile Ile Ala Val Cys Ala Asp Asp Pro Glu Val Arg His Tyr Thr
165 170 175

Asp Ile Asn Gln Leu Pro Pro His Arg Leu Ala Glu Ile Arg Arg Phe
180 185 190

Phe Glu Asp Tyr Lys Lys Asn Glu Asn Lys Glu Val Ala Val Asn Glu
195 200 205

Phe Leu Pro Ala Gln Ile Ala His Asp Ala Ile Gln His Ser Met Asp
210 215 220

Leu Tyr Ala Glu Tyr Ile Leu Gln Thr Leu Arg Arg Val Asp Leu Gln
225 230 235 240

Pro Ser Leu Ile Ser
245

<210> 4
<211> 2810
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 4
acactttcc tctccctctc ttccaaaccc tcttcattct ctctctctct ctctctctct 60
ctcctttatc ttcttcttct tcttcaattt tcttctccca ttttcaaaaa tcatgggtgc 120
agctcttctt ccagatctca taacagagat tatttcatttctt gtatgtgctg taatttggaaat 180
tgctttctct ctctttcaat ggtacatcg ttttcagggtc aagcttccctt ctgactctac 240
ccgcaataat aacaacaaaa atggattttc tgatagtttgc attgaagaag aagaagggtct 300
taatgaccaa agtgggttttgc taaatgtgc tgaaatttgc aatgttattt ctgaaggggc 360
aacttccttc cttttcacccg agtaccagta tgggttgc tttatgggttgc cttttgcgtgt 420
gttggatatttcc ttttcctcg gatctgttgc gggtttccgc acaaggtagcc aggaatgtac 480
ctatgacaaa accaggaggt gcaaggctgc ttttgcact gctatcttca gcacagtggc 540
cttcttgctt ggcgctatca cttttttggg ttctgggttgc ttcggatgc agatttgcac 600
atacgcaaat gcccgaacaa cactagaggc tagaaagggt gtcggcaag catttattgt 660
agcattcaagg tctggagctg tcatgggattt cctacttgct gcaatggtc ttttgggtgt 720
ttacattact atccttctct tcaagatttca ctatgggtat gactgggaag gtctgtttgc 780
ggctataact ggttatggtc ttggaggatc atccatggcc cttttcggttgc gagttgttgc 840
aggtatttac acaaaagctg ccgatgtggg tgctgttgc ttcggtaagg ttgaaagaga 900
catccctgag gatgacccca gaaatccagc tggatttgct gacaatgtcg gcgacaatgt 960
tggggatatc gctggatgg gttctgtatct ttttggatcc tacgctgagt cgtcctgtgc 1020
tgctcttgc tttgcatttca tttcctcattt cggaaatttcc catgatttgc cggcaatgt 1080
gtacccatttgc ttgggttagct cgggttgc tattgttgc ttgatcacaacaa ctttatttgc 1140

aaccgatttc ttcgagatca aggctgttaa ggagatttag cctgcactca agaagcagct 1200
aatcatctcc actgctctta tgactgtcgg agttgcagtt atttcttggaa ttgctcttcc 1260
tacttcattt accattttg acttcggatc tcagaaggag gtgcagaact ggcaattgtt 1320
tttatgtgtt gctgtgggt tgtggctgg ctgtgcaaga tggctgtat tcttgccgaa 1380
ctggagctgc cacaatgtt attttggcc tggccttggg ttacaaatca gtcattattc 1440
ctattttgc cattgctatc agcatttcg tcagtttag cttgcagct atgtatggta 1500
ttgctatggc tgctcttgggt atgctgagca ccattgccac tggattggct attgatgcat 1560
atggccctat cagtataat gctggaggca ttgctgagat ggctggatag agccacagaa 1620
tccgtgagag aactgatgcc cttgatgctg ctggaaacac aaccgctgct attggaaagg 1680
gttttgcataat cggttctgca gctcttgggt ctcttgcctc ctttggctc tttgtaaaggcc 1740
gtgcattccat ccaaactgtg gatgtgtga ccccgaaagt attcattggc ctcattgtgg 1800
gagccatgtc tccatactgg ttctctgcca tgacaatgaa gagtgtggga agtgcagctt 1860
tgaaaatggt tgaggaggc cgaaggcaat tcaacaccat ccctggcttgc ctggaggca 1920
ctgccaaacc cgactatgtc acctgtgtca agatctccac tgcattttcc atcaaggaga 1980
tgatcccccc aggtgcttgc gtcattgtca caccattgtat tggtaacc ttcttgggt 2040
tcgaaactct gtctggcggtt cttgctgggtt ctcttgcgtc tgggtacag attgtatatt 2100
ctgcattccaa cactgggtgtt gcttgggaca atgccaagaa gtacattgag gctggcttgc 2160
cagagcatgc aaggacactt ggtcccaagg gatcagatgc acacaaggca gctgtgatcg 2220
gtgacaccat cggtgaccctt cttaaggaca catcaggacc atcactcaac attctaata 2280
agcttatggc tgcgttgtca ctgtgttgc ccccttctt cggccacccac ggtggcttgc 2340
tcttcaggta cctctaaata tgatcggcgc aaaatcagaa ggcgacagag ggaggaattc 2400
gcggtttctt ctcctcattt tgctgcctac aaatcggca agttttaaat ttatcgac 2460
aattttgaa tgctgttaga tgacaactac aaggctggag gggctaaaac ttctacatga 2520
tgatgtatgat aatgataatt tggaaagcaag tcttgtgaaa aatagagtta tatggtcaac 2580
attattctt tctttttctt tccttttatt gtaagatcg gattttagt aatcattttgc 2640
caaaccttta ttgttagta taactcattt tctttagt tccttcagaa attgcattgc 2700
gttgcctttt tattttctaa aagagaacc tggctgtgag catgtgtgt aagggcagaa 2760
tggtctcatg tactttcttgc gaatttatctt cattttgcag attggatcta 2810

<210> 5
<211> 764
<212> PRT
<213> Beta vulgaris

<400> 5

Met Gly Ala Ala Leu Leu Pro Asp Leu Ile Thr Glu Ile Ile Ile Pro
1 5 10 15

Val Cys Ala Val Ile Gly Ile Ala Phe Ser Leu Phe Gln Trp Tyr Ile
20 25 30

Val Ser Gln Val Lys Leu Ser Pro Asp Ser Thr Arg Asn Asn Asn Asn
35 40 45

Lys Asn Gly Phe Ser Asp Ser Leu Ile Glu Glu Glu Gly Leu Asn
50 55 60

Asp Gln Ser Val Val Ala Lys Cys Ala Glu Ile Gln Asn Ala Ile Ser
65 70 75 80

Glu Gly Ala Thr Ser Phe Leu Phe Thr Glu Tyr Gln Tyr Val Gly Ile
85 90 95

Phe Met Val Ala Phe Ala Val Leu Ile Phe Leu Phe Leu Gly Ser Val
100 105 110

Glu Gly Phe Ser Thr Ser Ser Gln Glu Cys Thr Tyr Asp Lys Thr Arg
115 120 125

Arg Cys Lys Pro Ala Leu Ala Thr Ala Ile Phe Ser Thr Val Ala Phe
130 135 140

Leu Leu Gly Ala Ile Thr Ser Leu Gly Ser Gly Phe Phe Gly Met Lys
145 150 155 160

Ile Ala Thr Tyr Ala Asn Ala Arg Thr Thr Leu Glu Ala Arg Lys Gly
165 170 175

Val Gly Lys Ala Phe Ile Val Ala Phe Arg Ser Gly Ala Val Met Gly
180 185 190

Phe Leu Leu Ala Ala Asn Gly Leu Leu Val Leu Tyr Ile Thr Ile Leu
195 200 205

Leu Phe Lys Ile Tyr Tyr Gly Asp Asp Trp Glu Gly Leu Phe Glu Ala
210 215 220

Ile Thr Gly Tyr Gly Leu Gly Gly Ser Ser Met Ala Leu Phe Gly Arg
225 230 235 240

Val Ala Gly Gly Ile Tyr Thr Lys Ala Ala Asp Val Gly Ala Asp Leu
245 250 255

Val Gly Lys Val Glu Arg Asp Ile Pro Glu Asp Asp Pro Arg Asn Pro
260 265 270

Ala Val Ile Ala Asp Asn Val Gly Asp Asn Val Gly Asp Ile Ala Gly
275 280 285

Met Gly Ser Asp Leu Phe Gly Ser Tyr Ala Glu Ser Ser Cys Ala Ala
290 295 300

Leu Val Val Ala Ser Ile Ser Ser Phe Glu Ile Ser His Asp Leu Thr
305 310 315 320

Ala Met Met Tyr Pro Leu Leu Val Ser Ser Val Gly Ile Ile Val Cys
325 330 335

Leu Ile Thr Thr Leu Phe Ala Thr Asp Phe Phe Glu Ile Lys Ala Val
340 345 350

Lys Glu Ile Glu Pro Ala Leu Lys Lys Gln Leu Ile Ile Ser Thr Ala
355 360 365

Leu Met Thr Val Gly Val Ala Val Ile Ser Trp Ile Ala Leu Pro Thr
370 375 380

Ser Phe Thr Ile Phe Asp Phe Gly Ser Gln Lys Glu Val Gln Asn Trp
385 390 395 400

Gln Leu Phe Leu Cys Val Ala Val Gly Leu Trp Ala Gly Leu Ile Ile
405 410 415

Gly Phe Val Thr Glu Tyr Tyr Ser Asn Ala Tyr Ser Pro Val Gln
420 425 430

Asp Val Ala Asp Ser Cys Arg Thr Gly Ala Ala Thr Asn Val Ile Phe
435 440 445

Gly Leu Ala Leu Gly Tyr Lys Ser Val Ile Ile Pro Ile Phe Ala Ile
450 455 460

Ala Ile Ser Ile Phe Val Ser Phe Ser Ala Ala Met Tyr Gly Ile
465 470 475 480

Ala Met Ala Ala Leu Gly Met Leu Ser Thr Ile Ala Thr Gly Leu Ala
485 490 495

Ile Asp Ala Tyr Gly Pro Ile Ser Asp Asn Ala Gly Gly Ile Ala Glu
500 505 510

Met Ala Gly Met Ser His Arg Ile Arg Glu Arg Thr Asp Ala Leu Asp
515 520 525

Ala Ala Gly Asn Thr Thr Ala Ala Ile Gly Lys Gly Phe Ala Ile Gly
530 535 540

Ser Ala Ala Leu Val Ser Leu Ala Leu Phe Gly Ala Phe Val Ser Arg
545 550 555 560

Ala Ser Ile Gln Thr Val Asp Val Leu Thr Pro Lys Val Phe Ile Gly
565 570 575

Leu Ile Val Gly Ala Met Leu Pro Tyr Trp Phe Ser Ala Met Thr Met
580 585 590

Lys Ser Val Gly Ser Ala Ala Leu Lys Met Val Glu Glu Val Arg Arg
595 600 605

Gln Phe Asn Thr Ile Pro Gly Leu Leu Glu Gly Thr Ala Lys Pro Asp
610 615 620

Tyr Ala Thr Cys Val Lys Ile Ser Thr Asp Ala Ser Ile Lys Glu Met
625 630 635 640

Ile Pro Pro Gly Ala Leu Val Met Leu Thr Pro Leu Ile Val Gly Thr
645 650 655

Phe Phe Gly Val Glu Thr Leu Ser Gly Val Leu Ala Gly Ser Leu Val
660 665 670

Ser Gly Val Gln Ile Ala Ile Ser Ala Ser Asn Thr Gly Gly Ala Trp
675 680 685

Asp Asn Ala Lys Lys Tyr Ile Glu Ala Gly Ala Ser Glu His Ala Arg
 690 695 700

Thr Leu Gly Pro Lys Gly Ser Asp Ala His Lys Ala Ala Val Ile Gly
 705 710 715 720

Asp Thr Ile Gly Asp Pro Leu Lys Asp Thr Ser Gly Pro Ser Leu Asn
 725 730 735

Ile Leu Ile Lys Leu Met Ala Val Glu Ser Leu Val Phe Ala Pro Phe
 740 745 750

Phe Ala Thr His Gly Gly Leu Leu Phe Lys Tyr Leu
 755 760

<210> 6
 <211> 1733
 <212> DNA
 <213> Beta vulgaris

<400> 6
 atccctccatc gattcacata ggatgtgaac cgttgatttt tttttttttt taaaaagttc 60
 agtgcaaaag ttagaaatttta ottaaggcaa atcgctattt caatttagcga ttttattttttt 120
 atagatcaact aactgaagcc tggtttactat cattttttgt ttttagcttt caaaattttct 180
 aaaaactata aacaagatga taaaaaccac aaaaaatagt tttaagttat tagtttcaa 240
 aattgagaag actatataatt atagcaatga atactttaa gtttattata ctgtttatata 300
 catatgactt taaaaaccat caaccaaaaa ttgaaaatttta atagtgtatgt tgaacaaccc 360
 taagtttagca ttttctattt tacaaaacca ctaactcgga tagcgattta attaagttaa 420
 accactaact caaaatttagc ggtttaatttcc gggtacatca caaaccatttcc acataacact 480
 tgaacaataat tttctaaaat aaaaactaac ctaaaccgct aactcaatttta gtgtatgttga 540
 gagtattttt gtccttcattt aacctcacag ctaatggttt tggttatttta aagtgtcact 600
 tcaataaaaat gattctcata gttatcttta aaaagtgttc ttttatgtta aaaacaatttta 660
 agttcaatga cataaacgag attcgatccc acacaagact ttaccagtttta agctatataaa 720
 catccatcag tatctaaaaa gaagtcggta cctgacaatg acggtaaaaaa agcaccttaa 780
 aaaagtaata ctatgtaat tttagttccct tatcaagcgc ttcagaaaca cctattatca 840
 atcaaagaaa taatagtaat aataataata ccaataaaaaa taattaaaat gaattacaaa 900
 atataataact ccacctaattttaatatttact agaattttttt gcacgcgatg cgtgcttggaa 960

ttttttcga	aaaagaaaact	cgatttttt	cgacataaga	gtcaaaaattt	gaacattaga	1020
caaacgaagt	ataatttattt	ttagttgcaa	aatttggattt	gcttagtttc	tatcacttat	1080
atctctcacc	attctttttt	tttttatac	ttttcaaaagt	taaattatat	gaacaaaaga	1140
gaaattttat	tgaatttattt	tataattttt	aatattataa	tttttagtt	gattttgaa	1200
ttaagtacag	tactttataa	attgtaaaga	aagtgtacac	tttgatttca	agtcaatttt	1260
ttcataggtt	gtagttgta	agtgaatttt	tttgcatttgc	taaagtttat	tcatttttagt	1320
gatttgcata	acgtaaaatta	tgcaattttt	tgatttttagt	tgacttgtga	gtgattgtta	1380
taattatattt	tttgcattt	ttgtttgaag	cccactttaa	tttgcatttgc	tttgcatttgc	1440
ttagaatgag	aagggggtaa	aatagacatt	tcaaaaatagg	acaccattgc	tccctttcc	1500
cttatataat	agagataagt	agtaaataaa	tagaaagtaa	aaaccctca	actttgagga	1560
gtacttaccc	taattaatat	cccatttccc	ttgtcaatcc	tccctataaa	acaaaaccca	1620
cacttctcac	actcttcctc	tccctctctt	ccaaaccctc	ctcattttct	ctctctctct	1680
cctttatctt	cttcttcctc	ttcaattttc	ttctccattt	ttcaaaaatc	atg	1733

<210> 7
 <211> 962
 <212> DNA
 <213> Beta vulgaris

<400> 7	tcgaattttac	aataattttat	tttgcacata	aaaattgacg	ttgttgcgca	taaattgaat	60
	ataatataaa	agattattga	ctacatcaca	taaaatctga	ttatgagtga	gttctttctt	120
	cacctaaata	acatgaactt	atttaaactg	acttattaaa	ccttattgat	ccttacttga	180
	acgtatattt	gagtatttac	tcagacctga	tcaattataa	tcagactata	tctgaactta	240
	tttagacctaa	aatttatttt	ttaagttgaa	gagaatatac	cttataattc	atattaaaaaa	300
	attaactaca	tataaaaaaa	atgattattt	aaaaaataat	tatataaaat	aaaaacggac	360
	tatattatac	taaagctata	tttagttcac	ccgaattttt	tgattagaac	ttatgttttc	420
	taatctgatc	tgatctgaac	tgatctgatt	acaagatctt	atctttttaga	tttttctcaa	480
	tatataagaa	aaaatataat	catgtggggt	cttgcatttgc	tcgtatcaat	gagtacttta	540
	ttcatgttca	attattataa	tttttactaa	tacgtgaaga	aagatattta	atagtaataa	600
	tgatttttaa	atatgagcat	gatctgaact	gatttgcatttgc	gaactttttt	tttatctgtat	660
	ctgaaataag	aaaaataag	ctcaactaaa	catggcctaa	gtataatttt	caataaaacaa	720
	cattaagtta	ttatgaatgt	aatccatttc	aagttttttt	taaaaccctca	ttacacccctca	780

ccacacccaa taaaaacccg tcctaatttc tcctcaactat aaaactaaaa acccactcca 840
ctctcttaca cacactccac actcaaattg tgggttgc ttaactgtat tttctctgtt 900
gccggaattt cggcgatttt tagggttccg gcgtaaagtt agggttccgg tgaagaaaaa 960
tg 962

<210> 8
<211> 18
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 8
tgctgctcat ccwtggca 18

<210> 9
<211> 22
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 9
tcrrtyttct tgtartcytc aa 22

<210> 10
<211> 38
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 10
gtcgggatcc gccaccatgg atgaggagat gaatgctg 38

<210> 11
<211> 38
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 11
gaagctgcag gtcgactctc ctcaatgtct gttaggatg 38

<210> 12
<211> 31
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 12
ccggggtacc aaggaatttg tagatctccg a 31

<210> 13
<211> 31
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 13
ctagtctaga agcctcctaa accaaacatg a 31

<210> 14
<211> 30
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 14
acactcttcc tctcccttc ttccaaaccc 30

<210> 15
<211> 31
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 15
tagatccaat ctgcaaaatg agataaattc c 31

<210> 16
<211> 34
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 16
aagtccgggc ccgaattccc atggagtcaa agat 34

<210> 17
<211> 35
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 17
gaagccatcg ataagcttgg acaatcagta aattg 35

<210> 18
<211> 20
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 18
ggwgghattg ctgaratggc 20

<210> 19
<211> 21
<212> DNA
<213> Beta vulgaris

<400> 19
agtayttctt dgcrttvtcc c 21

<210> 20
<211> 24
<212> DNA
<213> *Beta vulgaris*

<400> 20
ccaaaacgtc gtcgctaaat gtgc

24

<210> 21
<211> 20
<212> DNA
<213> *Beta vulgaris*

<400> 21
accggaaccc taactttacg

20

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP2004/001405

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
IPC 7 C12N15/82 C12N9/14 C12N15/55

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 C12N

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, BIOSIS, EMBASE, CAB Data, Sequence Search

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	KIM YONGCHEOL ET AL: "Isolation and characterization of cDNAs encoding the vacuolar H ⁺ -pyrophosphatase of Beta vulgaris" PLANT PHYSIOLOGY (ROCKVILLE), vol. 106, no. 1, 1994, pages 375-382, XP002284824 ISSN: 0032-0889 the whole document	25, 27, 28, 30, 31
A	EP 0 485 044 A (INST GENBIOLOGISCHE FORSCHUNG) 13 May 1992 (1992-05-13) abstract; example 1 column 2 - column 4	1-23 -/-

 Further documents are listed in the continuation of box C. Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

- *A* document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- *E* earlier document but published on or after the international filing date
- *L* document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- *O* document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- *P* document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

- *T* later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention
- *X* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone
- *Y* document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.
- *&* document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

21 June 2004

Date of mailing of the international search report

06/07/2004

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
 NL - 2280 HV Rijswijk
 Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl.
 Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Oderwald, H

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP2004/001405

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	WO 94/28146 A (HESSE HOLGER ; HOECHST SCHERING AGREVO GMBH (DE); MUELLER ROEBER BERND) 8 December 1994 (1994-12-08) abstract; claims 7,9; figure 4 page 3, paragraph 2 - page 4, paragraph 2 page 33, line 5 - page 36, line 18 -----	1-23
A	STITT M: "PYROPHOSPHATE AS AN ENERGY DONOR IN THE CYSOSOL OF PLANT CELLS: AN ENIGMATIC ALTERNATIVE TO ATP" BOTANICA ACTA, STUTTGART, DE, vol. 111, no. 3, June 1998 (1998-06), pages 167-175, XP001013333 ISSN: 0932-8629 the whole document -----	1-23
A	DATABASE EMBL EBI, HINXTON; 14 December 2002 (2002-12-14), HERWIG R ET AL: "Construction of a 'unigene' cDNA clone set by by oligonucleotide fingerprinting allows access to 25 000 potential sugar beet genes" XP002284826 Database accession no. BQ583953 abstract & HERWIG R ET AL: PLANT JOURNAL, BLACKWELL SCIENTIFIC PUBLICATIONS, OXFORD, GB, vol. 32, no. 5, December 2002 (2002-12), pages 845-857, XP001152812 ISSN: 0960-7412 -----	24-31
A	VIERECK RUTH ET AL: "V-ATPase- and V-PPase-promoters: Strong, housekeeping, developmentally regulated and stress-responsive." PLANT BIOLOGY (ROCKVILLE), vol. 2000, 2000, page 188, XP002284825 siehe Poster Abstract Nr. 952 abstract -----	25,27, 28,30,31

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP2004/001405

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)		Publication date
EP 0485044	A 13-05-1992	DE 4035756 A1		14-05-1992
		AT 206761 T		15-10-2001
		AU 655209 B2		08-12-1994
		AU 8702191 A		14-05-1992
		CA 2055150 A1		09-05-1992
		DE 69132758 D1		15-11-2001
		DE 69132758 T2		05-09-2002
		DK 485044 T3		04-02-2002
		EP 1114866 A2		11-07-2001
		EP 0485044 A2		13-05-1992
		ES 2164636 T3		01-03-2002
		HU 60774 A2		28-10-1992
		IE 20020633 A1		09-07-2003
		IE 913884 A1		20-05-1992
		JP 3431177 B2		28-07-2003
		JP 5236971 A		17-09-1993
		US 5492820 A		20-02-1996
WO 9428146	A 08-12-1994	DE 4317596 A1		01-12-1994
		WO 9428146 A2		08-12-1994
		EP 0701617 A1		20-03-1996
		US 5866790 A		02-02-1999
		HU 74394 A2		30-12-1996

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/001405

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 7 C12N15/82 C12N9/14 C12N15/55

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)
IPK 7 C12N

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, BIOSIS, EMBASE, CAB Data, Sequence Search

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie ^o	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	KIM YONGCHEOL ET AL: "Isolation and characterization of cDNAs encoding the vacuolar H ⁺ -pyrophosphatase of Beta vulgaris" PLANT PHYSIOLOGY (ROCKVILLE), Bd. 106, Nr. 1, 1994, Seiten 375-382, XP002284824 ISSN: 0032-0889 das ganze Dokument	25, 27, 28, 30, 31
A	EP 0 485 044 A (INST GENBIOLOGISCHE FORSCHUNG) 13. Mai 1992 (1992-05-13) Zusammenfassung; Beispiel 1 Spalte 2 - Spalte 4	1-23 -/-

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

- Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :
- "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist
- "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem Internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist
- "L" Veröffentlichung, die gezeigt ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)
- "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht
- "P" Veröffentlichung, die vor dem Internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist
- "T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem Internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist
- "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden
- "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann nahelegend ist
- "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der Internationalen Recherche	Absendedatum des Internationalen Recherchenberichts
21. Juni 2004	06/07/2004
Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax (+31-70) 340-3016	Bevollmächtigter Bediensteter Oderwald, H

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen
PCT/EP2004/001405

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN		
Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	WO 94/28146 A (HESSE HOLGER ; HOECHST SCHERING AGREVO GMBH (DE); MUELLER ROEBER BERND) 8. Dezember 1994 (1994-12-08) Zusammenfassung; Ansprüche 7,9; Abbildung 4 Seite 3, Absatz 2 - Seite 4, Absatz 2 Seite 33, Zeile 5 - Seite 36, Zeile 18 -----	1-23
A	STITT M: "PYROPHOSPHATE AS AN ENERGY DONOR IN THE CYSOSOL OF PLANT CELLS: AN ENIGMATIC ALTERNATIVE TO ATP" BOTANICA ACTA, STUTTGART, DE, Bd. 111, Nr. 3, Juni 1998 (1998-06), Seiten 167-175, XP001013333 ISSN: 0932-8629 das ganze Dokument -----	1-23
A	DATABASE EMBL EBI, HINXTON; 14. Dezember 2002 (2002-12-14), HERWIG R ET AL: "Construction of a 'unigene' cDNA clone set by by oligonucleotide fingerprinting allows access to 25 000 potential sugar beet genes" XP002284826 Database accession no. BQ583953 Zusammenfassung & HERWIG R ET AL: PLANT JOURNAL, BLACKWELL SCIENTIFIC PUBLICATIONS, OXFORD, GB, Bd. 32, Nr. 5, Dezember 2002 (2002-12), Seiten 845-857, XP001152812 ISSN: 0960-7412 -----	24-31
A	VIERECK RUTH ET AL: "V-ATPase- and V-PPase-promoters: Strong, housekeeping, developmentally regulated and stress-responsive." PLANT BIOLOGY (ROCKVILLE), Bd. 2000, 2000, Seite 188, XP002284825 siehe Poster Abstract Nr. 952 Zusammenfassung -----	25,27, 28,30,31

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2004/001405

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung		Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0485044	A 13-05-1992	DE	4035756 A1	14-05-1992
		AT	206761 T	15-10-2001
		AU	655209 B2	08-12-1994
		AU	8702191 A	14-05-1992
		CA	2055150 A1	09-05-1992
		DE	69132758 D1	15-11-2001
		DE	69132758 T2	05-09-2002
		DK	485044 T3	04-02-2002
		EP	1114866 A2	11-07-2001
		EP	0485044 A2	13-05-1992
		ES	2164636 T3	01-03-2002
		HU	60774 A2	28-10-1992
		IE	20020633 A1	09-07-2003
		IE	913884 A1	20-05-1992
		JP	3431177 B2	28-07-2003
		JP	5236971 A	17-09-1993
		US	5492820 A	20-02-1996
WO 9428146	A 08-12-1994	DE	4317596 A1	01-12-1994
		WO	9428146 A2	08-12-1994
		EP	0701617 A1	20-03-1996
		US	5866790 A	02-02-1999
		HU	74394 A2	30-12-1996

This Page is inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES
- FADED TEXT OR DRAWING
- BLURED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING
- SKEWED/SLANTED IMAGES
- COLORED OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS
- GRAY SCALE DOCUMENTS
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT
- REPERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY
- OTHER: _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

**As rescanning documents *will not* correct images
problems checked, please do not report the
problems to the IFW Image Problem Mailbox**